



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

287 (13.11.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37548)

General-Anzeiger



In der Postfilie eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamens-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kay.
Für den Inseraten-Teil:
K. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. P. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 287. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 13. November 1888.

* Versammlung der nationalliberalen Partei Badens in Freiburg.

Das liberale Volk Badens hat gestern in Freiburg die Antwort erteilt auf die ultramontane Herausforderung — und wahrlich, an Deutlichkeit, Offenheit und Kraft des Ausdrucks läßt diese Verneinung der ultramontanen Ansprüche nichts zu wünschen übrig!

Aus allen Theilen des Landes waren die liberalen Bürger herbeigekommen, aus allen Kreisen des Volkes wurden Männer nach Freiburg entsandt, deren Fühlen deutsch, deren Thun von vaterländischem Geiste erfüllt ist und die deshalb nichts gemein haben mit jenen, deren Herz und Sinn hinderschweifen über die Grenzen der deutschen Gauen nach jener römischen Stätte, von der aus der Kampf gegen Freiheit, Recht und Volkserklärung geleitet wird!

Nicht der Liberalismus war es, der bei uns den Kampf der Geister heraufbeschwor; was mit den Lebensbedingungen des Staates irgendwie vereinbar, mit den durch die fortschreitende Cultur segensreich entwickelten modernen Errungenschaften in Einklang zu bringen war, das hat der Liberalismus in der jüngsten Tagung der badischen Kammer dem Ultramontanismus gewährt. Darüber hinaus führt nicht der Weg zum Wohle des Vaterlandes, nein, wenn wir weiter die Bahn wandeln wollten, die uns der Ultramontanismus anweist, dann gelangen wir an ein Ziel, vor dessen Erreichung dem Volksfreunde bangt.

Dieser Erkenntniß Ausdruck zu geben, diesen Gesinnungen die weiteste Verbreitung und das lebhafteste Verständniß im Volke zu sichern, waren gestern über vier-tausend Männer in Freiburg versammelt, die zum Theil — wie unsere Mannheimer Gesinnungsgenossen — eine weite, mühevollte Reise nicht gescheut haben. Waren diese doch zweiundzwanzig Stunden an einem Tage unterwegs, gewiß ein Opfer, das der guten Sache gebracht wurde. Aber alle, die es brachten, alle, welche aus den Bergen und Thälern, aus den Städten und Dörfern unseres schönen Landes herbeigekommen, sie waren mit vollem Herzen dabei und sie werden die Wahrheit mit bereiten Worten überall künden, wo das Antrakt der Lüge und Entstellung bereits zu wuchern begann.

Als eine deutsche, als eine vaterländische Partei hatten sich die Tausende gestern in Freiburg zusammengefunden. In Treue zu Kaiser und Reich, in Liebe zu unserem erhabenen Fürstenhause, zum Besten unseres Landes und seiner Bürger, wurde gestern in Freiburg beraten. Der Segen, der mit der Wahrheit untrennbar verbunden ist, er wird den Worten, die gestern in's Land gerufen wurden, nicht fehlen, er wird das Wort zur befreienden, glückverheißenden That gestalten!

Und doch, ein Schmerz blieb der Versammlung nicht erspart; Männer, die im Dienste des Vaterlandes ergraut, die im jahrzehntelangen Ringen um die geistigen Güter des badischen Volkes das unantastbare Anrecht auf die unauslöschliche Dankbarkeit des Vaterlandes sich erworben, fehlten gestern. Lamey, Baffermann und Ehardt, deren feurige Beredtsamkeit stets das Volk zur Begeisterung entflammte, sind an's Krankenlager gefesselt. Aber sie weilten im Geiste in der Versammlung und in den Herzen der vielen Tausende lebten sie den herrlichen Tag mit. In den gestern gefaßten Resolutionen bekannnte sich der badische Liberalismus neuerdings zu diesen bewährten Kämpfen um Volkerecht und Selbstfreiheit! Und nun zum Schluß! Hätte der kampfbewehrte Ultramontanismus, da er mit fremder Hilfe das badische Land zu insurgiren versuchte, geahnt, welcher energischen Abweisung seiner Ansprüche er sich vom badischen liberalen Volke zu versehen haben werde, er würde es wohl unterlassen haben, das Volk in die Schranken zu fordern. Was sich gestern in der Stadt des Erzbischofs begab, das war der Anfang der liberalen gegen die ultramontane Annäherung gerichteten Abwehr, in der wir Schulters an Schulters mit den Staatstreuen Katholiken kämpfen. Möge sich der Ultramontanismus vor dem weiteren Fortschreiten dieser liberalen Bewegung hüten; sie könnte vielleicht zu einem Ziele gelangen, an dessen Erreichung die ultramontanen Wortführer nicht dachten, als sie freventlich den Pantoffel in eine friedliche, arbeitsame Bevölkerung warfen!

Wir lassen nun den Bericht über den Verlauf der gestrigen Versammlung folgen, indem wir wegen mancher

Lücke in demselben um Entschuldigung bitten, da die Vertreter unseres Blattes, welche erst um 3 Uhr Morgens wieder hier eintrafen, den Bericht in den ersten Morgenstunden fertig stellen mußten.

Die am heutigen Sonntage in Freiburg stattgefundene Versammlung der nationalliberalen Partei Badens gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für die liberale Sache unseres Badener Landes. Der Zubrang von Fremden nach der schönen Dreifamstadt war ein ganz ungeheurer. Von Mannheim und Karlsruhe, von Zabz, sowie vom badischen Oberlande brachten Etroztzige Anzählige von Gesinnungsgenossen, von treuen und eifrigen Anhängern der nationalen und liberalen Sache. Die Stadt Freiburg selbst war mit Baden feilich geschmückt. Nachdem schon im Laufe des Vormittags eine Delegiertenversammlung stattgefunden, in welcher die Parteiangelegenheiten erledigt wurden, füllten sich schon bald nach 1 Uhr die weiten Räume der Festhalle, in welcher die eigentliche Versammlung abgehalten wurde. Es mochten in dieser Versammlung wohl ca. 5000 Menschen anwesend sein. Kurz nach 2 Uhr wurde dieselbe von Herrn Mayer-Freiburg mit folgender Ansprache eröffnet:

Dochgeehrte Versammlung! Gesinnungsgenossen und Freunde der nationalen und liberalen Partei Badens von Nah und Fern! Euch, die Ihr dem Wahnrufe bewährter Führer so überaus zahlreich gefolgt und aus allen Landesgegenden, vom Bodensee und Schwarzwalde, vom Neckarstrande und aus der früheren Pfalz, hierhergekömmt seid, um an der heutigen imposanten Versammlung Theil zu nehmen und Eure politische Ueberzeugung mannhast zum Ausdruck zu bringen: Euch alle heißen wir herzlich willkommen in der aufstrebenden Dreifamstadt. Verehrte Landtagsabgeordnete! Ihr, in deren Hände die überwiegende Mehrheit des badischen Volkes ihre Geschichte, ihre Freiheiten, ihre Wohlfahrt, die Schirmung des konfessionellen Friedens und der bürgerlichen Eintracht aus freier Wahl vertrauensvoll legte und fortan zu legen gelobt: Seid auch Ihr herzlich begrüßt an der erweiterten Stätte, wo vormalig ein Karl von Rottek und nach ihm ein Eduard Fauler bahnbrechend gewirkt, Bleibendes geschaffen und die Mitbürger aus Nacht zum Lichte geführt haben. Den besten Willkommgruß aber brachten wir gerne, Aug in Aug, Freiburgs besten Ehrenbürger, dem leider am Erscheinen verhinderten Staatsrath Lamey! Ihm, dem langjährigen treuen Berater der Krone, dem würdigen Rektor der zweiten Ständekammer, dem alleseitig erprobten Volksfreunde mit dem haatsmännlichen weiten Blicke und mit jugendfeurig für das allgemeine Landesrecht empfindenden Herzen, ihm, dem wahrhaft freisinnigen Schöpfer der bürgerlichen Selbstverwaltung Badens in diesem feierlichen Augenblicke die wärmste Duldigung der ganzen großen Versammlung kund zu geben, erheischen Ehre und Dankbarkeit. Wir Liberalen sind stolz darauf, einen excellenten Lamey zu besitzen und wir gedenken dem Centrum neidlos die „keine“ Exzellenz, Gesinnungsgenossen, Freunde! Erst wenige Monate sind verfloßen, seitdem in der Festhalle unter Windthorst's Oberleitung die deutsche Katholikerversammlung tagte und schon machen sich die Wirkungen jener Versammlung allerorts in bestiger Agitation bemerkbar. Der Ultramontanismus hat sich zu neuer Kraftanstrengung angesetzt; auf der ganzen Strecke macht er mobil und bläst gewaltig in die Kriegstrompete, als letztes Ziel die Eroberung der Volksschule und damit die Unterjochung des modernen Staates. Die Liberalen haben den Streit nicht und sie wünschen ihn nicht. Und doch: Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem schlimmen Nachbar nicht gefällt. Die liberale Partei stellt hiermit vor aller Welt die Thatfache fest, daß sie den Landesfrieden nicht gebrochen hat. Aber den ihr schände vor die Füße geworfenen Fehdehandschuh hebt sie ritterlichen Sinnes auf und ist aus Gründen des Staatswohles fest entschlossen, den ihr ausgedrungenen Kampf scharf bis zu Ende zu führen; zielbewußt, maßvoll, verhältnißlich und stets dessen eingedenk, daß unsere politischen Widersacher deutsche Brüder, daß wir alle Söhne der gemeinsamen Mutter Germania sind. Freunde der liberalen Sache! In diesem Sinne wollen wir in die Tagesordnung eintreten. In diesem Sinne lasset mich mitten unter Euch ein geistiges Banner entrollen und aufspalten, um das wir uns schaaren und auf welchem, die Morgenröthe einer helleren Zukunft verblühend, in flammender Schrift weithin sichtbar die Lösung steht: Vorwärts für Kaiser und Reich, vorwärts mit Gott für Fürst und Heimath! (Stürmisches Bravo.)

Herr Mayer schlug hierauf vor, zum ersten Vorsitzenden der Versammlung den zweiten Vorsitzenden der badischen Kammer, Herrn Friedrich von Durlach, zu ernennen.

Herr Friederich dankte für diese Wahl und nahm dieselbe an. Als der letzte Landtag geschlossen worden sei, habe man den Beschluß gefaßt, in der nächsten Zeit einmal einen nationalliberalen Parteitag nach Freiburg zu berufen. Mit Stolz und hoher Befriedigung könne man auf das zurückblicken, was in dem letzten Landtag beschlossen und durchgeführt worden sei. Die nationalliberalen Abgeordneten hätten gehalten, was ein Jeder bei seinem Eintritt in den Landtag geschworen: Treue zum Fürsten, Anrechtverhaltung der Verfassung, Schutz der Gesehe, keinerlei Sonderbestimmungen und Sonderinteressen zu verfolgen. Unter dieser Bedingung haben die liberalen Landtagsabgeordneten gesessen und werden auch unter derselben weiter leuchten. Sie sind nach Schluß des Landtags zurückgekehrt in die Heimath mit der Mahnung, Alles aufzubieten, um die bürgerliche Freiheit zu schützen, um Frieden zu halten im Lande. In diesem Gedanken begegne sich auch die heutige Versammlung. Herr Friederich schloß sodann vor, zum zweiten Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Mayer-Freiburg und als Sekretäre die Herren Binz von Karlsruhe und Pfister von Freiburg per Reclamation zu wählen, was auch geschah. Hierauf theilt der Vorsitzende der Versammlung noch mit, daß leider der schon erwähnte hochverehrte Präsident Lamey wegen Krankheit am Erscheinen verhindert sei, ebenso die bewährten

Führer der badischen Nationalliberalen, Herr Bankdirektor Ehardt von Mannheim und der Landtagsabgeordnete Herr Baffermann von dort. Ferner schlägt der Vorsitzende der Versammlung vor, an unseren Großherzog folgendes Telegramm abzuschicken:

An Seine Königliche Hoheit, Großherzog Friedrich von Baden, Schloß Baden.

„Die in der Festhalle zu Freiburg tagende Versammlung der nationalen Partei aus allen Gauen des Landes erneuert ihrem erhabenen Landesfürsten das Gelübniß unverbrüchlicher Treue und ehrfurchtsvoller Dankbarkeit.“ Außerdem beantragt Herr Friederich noch die Abendung von Telegrammen an Lamey, Ehardt und Baffermann, in welchen die Versammlung ihr Bedauern ausdrückt, daß diese bewährten und erprobten Führer der Partei durch Krankheit verhindert sind, an dem heutigen Ehrentage der Partei theilzunehmen.

Hierauf beistimmt Landtagsabgeordneter Kiefer, mit einem nicht enden wollenden Beifallsturm begrüßt, die Rednertribüne und liest zunächst die Sage vor, welche der Ausschuss festgesetzt und der Versammlung als Beschlüsse vorschlägt. Diese Sage lautet:

Die Versammlung der nationalliberalen Partei in Freiburg spricht vor Allem ihren tiefen Schmerz über die erschütternden Verluste aus, welche die erste Hälfte dieses Jahres dem deutschen Reiche und unserm engeren Vaterlande gebracht hat.

Sie gedenkt in unerlöschlicher Liebe und Trauer des greisen Heldenkaisers Wilhelm I., des erhabenen Gründers der Einheit Deutschlands und nicht minder seines Sohnes, des Kaisers Friedrich, des Genossen in der Siegeslaufbahn des Vaters, des in hohen Kriegesthaten und im Dulden unsagbaren Leidens gleich müthigen Helden.

Sie gedenkt in treuer stets bewährter Liebe zu Badens erlauchtem Fürstenhause des frühen und tiefergreifenden Todes des hoffnungsvollen Prinzen Ludwig von Baden und widmet ihre innigste Theilnahme den geliebten Eltern, die in rascher Folge durch den Verlust des Sohnes, des Vaters und Bruders so unendlich schweres Leid erlitten haben.

Den deutschen Kaiserthron hat nunmehr Kaiser Wilhelm II. eingenommen. Wie in ihm der hohe und edle Geist des Vaters und Großvaters eine neue Verkörperung erfahren haben, so übertragen wir auf ihn unser aller Liebe, Treue und unwandelbaren Hingebung.

Die Versammlung der nationalliberalen Partei des Landes erklärt:

1) daß sie unwandelbar festhalte an der Einheit und Größe des deutschen Reiches und daß sie Alles, was umsichtige Prüfung zu dessen Sicherheit, Befestigung und Entwicklung zu höherer Wohlfahrt notwendig findet, stets willig gewähren wird.

2) Sie wird treu den liberalen Principien jedem Rückschreiten der Gesehgebung entgegenreten; sie sieht nur im maßvollen Weiterbau derselben auf freirechtlicher Grundlage den Weg zur Wohlfahrt des Reiches wie unseres theuern Heimathlandes. Die Vollenbung der socialen Gesehgebung zur Sicherung der Zukunft der unbemittelten Volksklassen wird sie nach Kräften unterstützen und fördern.

3) Eine besondere Aufmerksamkeit nimmt sowohl für die Interessen des deutschen Reiches selbst als für unser engeres Heimathland das Auftreten der ultramontanen Partei in Anspruch. Die in ihrer General-Versammlung angekündigte Agitation für die Wiederherstellung des Kirchenstaats enthält eine unzulässige Einmischung und Beanstandung der Unabhängigkeit des mit Deutschland verbündeten Staates und Volkes und mühte, wenn erfolgreich, eine Störung der den Weltfrieden bis jetzt sichernden auswärtigen Politik des deutschen Reiches herbeiführen. Ihr Bestreben, einer fremden Autorität eine Gewalt in Deutschland zu sichern, welche gleichwerthig neben den Staatsgewalten bestehen und vielfach feindselig ihr gegenüberstehen soll; die fortgesetzte nach erreichten Concessionen stets wieder erneute Störung des Friedens machen uns eine einige, entschlossene Vertheidigung der Rechte des Staates und der Bevölkerung zur ersten, unabweisbaren Pflicht.

Die anerkannt freisinnigen Grundsätze unserer kirchlichen Gesehgebung sichern allen religiösen Gemeinschaften in Baden freie Religionsübung. Der Staat selbst gewährt den Kirchen reiche Unterstützung zur Erfüllung ihrer segensvollen Aufgabe. Die Grundsätze sollen unangetastet bleiben.

Dagegen halten wir es für eine Pflicht

jedes Badeners, welcher Confession er auch angehöre, aller weiteren Annäherung der ultramontanen Partei kräftig entgegenzutreten und damit die Freiheit des Staates und der Einzelnen gegen den tyrannischen Druck zu wahren, den diese Partei fortwährend energischer organisiert.

4) Die erfolgreiche von ganz Deutschland anerkannte Thätigkeit des babilischen Staates auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts, — von der Volksschule bis zur Hochschule — macht es uns allen zur heiligen Pflicht, diese hohen Güter einer stets wachsenden und reicher gestalteten Volksbildung zu schützen und nie und nimmer zu dulden, daß unsere Jugend dem gefährlichen, den Zwiespalt der Confessionen erweckenden Geist der ultramontanen Gegner schuldlos überliefert werde. — Als eine grundlose Verächtlichkeit vor minder unterrichteten Volkstheilen muß es bezeichnet werden, wenn die Behauptung aufgestellt wurde, die babilische Verwaltung, vornehmlich auf dem Unterrichtsgebiete, werde unter vorzüglicher Beiseitestellung der Katholiken geleitet.

5) Die zu jeder Zeit geübte Fürsorge Badens für kirchliche Bedürfnisse, insbesondere die seit Jahren vollzogenen erfolgreichen Bemühungen um die Gewinnung einer zur Seelsorge im Lande genügenden Zahl katholischer Geistlicher berechtigt uns der Ueberlieferung getreu zu bleiben und die Einführung von Klöstern, deren Thätigkeit erfahrungsgemäß mehr auf die Unterstützung der ultramontanen Parteibestrebungen als auf die Befestigung des religiösen Friedens gerichtet sein würde, mit größter Entschiedenheit zurückzuweisen.

Vertrauensvoll sprechen wir die Erwartung aus, daß die Großherzogliche Regierung in Uebereinstimmung mit dieser Anschauung, die in der Ordensfrage gestellten Anforderungen der Ultramontanen nicht genehmigen werde.

6) Die nationalliberale Partei wird sich nicht auf die energische Abwehr gegen die von der ultramontanen Partei gegen unsere Staatseinrichtungen unternommene Angewandtheit beschränken, sondern unentwegt die Erfüllung ihrer hohen Aufgabe bezüglich der allgemeinen geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Wohlfahrt fortsetzen und insbesondere Alles ausbieten, was zur Hebung des Wohlstandes derjenigen Erwerbsklassen erforderlich ist, die heute unter der Ungunst der Verhältnisse leiden.

Die Verminderung der Lasten der Kreise und Gemeinden, soweit die jetzt günstiger gestellte finanzielle Lage des Staatshaushaltes dies gestattet, die fortgesetzte Fürsorge für die gedeihliche Entwicklung von Landwirtschaft und Gewerbe erfordern die volle Hingabe der liberalen Partei des Landes.

7) Die Treue zu Kaiser und Reich, zu unserem Landesfürsten und unserem Heimathland, die Entwicklung der Wohlfahrt des Volkes auf Grundlage eines maßvollen Fortschrittes ist die gute Tradition des babilischen Landes.

Die liberale Partei ist überzeugt, daß in diesem Geiste das babilische Volk ihr stets treu zur Seite stehen wird.

Die Rede, fährt hierauf Herr Kiefer fort, tragen an ihrer Spitze die Erinnerung an die schweren Ereignisse des letzten Jahres. Sie weisen hin auf das greise Haupt unseres Kaisers Wilhelm I., den Begründer des Reiches, dem die Herzen des ganzen deutschen Volkes für jetzt und alle Zukunft gehören werden; sie weisen hin auf die Gestalt seines Sohnes, jenes edlen Helden, den wir, strahlend in Jugendglorie, als ein Bild eines echten deutschen Helden unter uns erscheinen sahen in jenen harten, doch ruhmreichen Tagen des Jahres 1870/71; sie gedenken unseres Fürsten, unseres Landesherren, sowie seiner edlen Gemahlin, welche in diesem Jahre unter diesen furchtbaren Schicksalsschlägen so schwer leiden mußte. Was kümmern wir uns um Päpste, um Dominikaner oder Franziskaner - Mönche? Wir sind eingezogen als Badener zu Badenern, wir sind

Badener und Deutsche im wahren Sinne des Wortes. Und wir sind stolz hierauf. (Bravo!) Damals, als wir uns noch nicht des Wertes unseres jetzigen deutschen großen Reiches erfreuten, in den Tagen der tiefen Erniedrigung, in jenen Tagen, in welchen Preußen seine hohe Mission im deutschen Reiche noch nicht erkannt hatte, damals, wo unser Land in den traurigsten Zuständen sich befand, hat es ein Deutscher, ein wahrer Deutscher schon ausgelegt: Dieses deutsche Volk ist zu großem angelegt. Redner kommt sodann ausführlich auf die ultramontanen Forderungen und Agitationen zu sprechen. Gleich nach dem Feldzuge von 1870, in welchem unsere Väter und Söhne ihr Blut für die Freiheit und Größe des Vaterlandes hingegen, habe Windthorst bei der Verfassung des Reiches eine Clausele einfließen wollen, nach welcher das deutsche Reich es als seine Aufgabe betrachte, dem Papste die weltliche Herrschaft wieder zurückzuerobern. Damals sei Windthorst sogar bei seinen eigenen Freunden mit diesem Antrag durchgefallen. Das deutsche Reich wolle sich nie und nimmer dazu hergeben, den Kirchenstaat dem Königreich Italien wieder abzunehmen, Deutschland werde das Blut seiner Söhne nicht dazu verwenden, um die Herrschaftsgelüste der Päpste zu befriedigen. Man sage, es sei Notstand im Kirchenbunde vorhanden. Selbst der Papst, sage man, habe seine Mißbilligung über den Ausfall der Wahlen in unserem Lande ausgesprochen. Gewiß habe er alle Ursache dazu gehabt! Wenn an einem Tage von 63 Mitgliedern der zweiten Ständekammer, 63 nationalliberale Abgeordnete einmarschirten, so sei das gewiß nicht sehr erfreulich für die Ultramontanen. Den Nationalliberalen werde immer von den Ultramontanen vorgeworfen, sie begünstigten das Protestantentum. Das sei nicht wahr. Vielmehr wäre das Gegenteil der Fall. Es seien dies alles nur vollständige verlogene Verächtigungen, mit welchen sich ja immer bei einem Publikum von 2-3000 Menschen ein gewisser Erfolg erzielen lasse. Redner weist sodann nach, daß die liberale Partei den ultramontanen Forderungen sehr weit entgegengekommen sei, namentlich in der vergangenen Session, weiter als es vielleicht Manchem lieb gewesen und dokumentirt hierauf an der Hand geschichtlicher Thatfachen, wie im höchsten Grade verderblich und gefährlich der Einfluß des Jesuitismus auf den Staat ist.

So macht Herr Kiefer sowohl für die 1789er Revolution in Frankreich als auch für die Julirevolution des Jahres 1830 den Einfluß des Jesuitismus auf die Bourbonen verantwortlich. Der Herr Herr Hansjakob aber oder irgend ein anderer Redner auf der Freiburger Versammlung habe gesagt, wir Jüdende hätten, wie solche nicht in der Türkei existierten. Wenn es den Herren in der Türkei besser gelaue, warum gingen sie denn nicht dorthin. Die Liberalen seien der Meinung, daß gerade die Gerechtigkeit, die Parität eine der ersten Grundlagen des modernen Staates bildet. Im modernen Staate müßten die Confessionen vollständig gleichberechtigt sein. Und in Baden sei das der Fall. Die Katholiken genössen ebenso viel Rechte als die Protestanten. Wenn man aber den Katholiken mehr Freiheiten gewähre, dann müsse man dies auch den Protestanten gegenüber thun. Doch dies sei im Interesse des Staates nicht möglich. Redner kommt sodann auf die sog. Schulfrage zu sprechen, d. h. auf die Frage, ob konfessionelle Schulen eingeführt oder die jetzigen gemischten Schulen beibehalten werden sollen, welche erstere Forderung bekanntlich von den Katholiken gestellt wird. Der Staat dürfe sich seines Einflusses auf die Erziehung unserer Jugend auf keinen Fall vergebren. Kein Staat des deutschen Reiches besitze eine so gute Volksschule wie unser Land Baden und dafür sei man den Volksschullehrern Dank schuldig. Redner weist daraufhin, daß auch unter den jetzigen Zuständen die Kirche genug Macht auf die Volksschule ausübe. Die Thätigkeit der Bewohner des Landes Badens verdanke man seiner vortrefflich eingerichteten Volksschule: Die Volksschullehrer hätten deshalb auch alle Sympathien des Volkes der Regierung sowohl wie der Volkvertreter. Um keinen Preis dürften unsere Volksschulen zurückgehen, im Gegenteil, dieselben müßten immer besser ausgestattet werden und dies geschieht dadurch, daß man tüchtige, geistig befähigte junge Männer herantilbe zum Lehrerberuf, daß man ferner dafür Sorge, daß das Fach als ein dankbarer Beruf erscheine, was einestheils mit durch Festsetzung eines guten Einkommens zu geschehen habe. Man müsse fortarbeiten an der Hebung des Lehrerberufs, jedoch nicht bloß mit leeren Vorspiegelungen, sondern in Wahrheit und durch die That. Es habe ihm zu großer Freude gereicht, daß die Regierung in der letzten Landtagsession eine Vorlage auf Aufbesserung der Lehrer eingebracht. Nur müsse er bedauern, daß es nicht mehr gelinge. Das Land Baden habe die Gleichheit der Confessionen stets hochgehalten und geschützt. Der Staat habe stets das Seine beigetragen zum Gedeihen der Kirche, habe durch Dotationen, durch Zulassung der Convikte — mancher der anwesenden Landtagsabgeordneten werde wohl jetzt sagen, das letztere sei gar nicht nöthig gewesen. Herr Kiefer verbreitete sich hierauf über die Grundzüge, von denen man sich habe leiten lassen, als man verlangt, daß die Theologen eine inländische Universität besuchen. Nur dadurch, daß das Wissen der Herrrer ein allgemeineres werde, könnten sie ihre Mission voll und ganz ausfüllen. In den meisten Dörfern sei der Herrrer die einzige gelehrte Person im Orte. Zum Schluß seiner fast einstündigen anhängenden und von höchstem Beifall wiederholt unterbrochene Rede besprach Herr Kiefer

noch die Ordensfrage. Herr Hansjakob sehe die Sache sehr poetisch an. Dabe er doch gemeint, es lebe sich viel besser und schöner, wenn man Klöster habe. Erst dann erhalte der Bauer einen richtigen Begriff vom Leben, erst dann fühle er sich wohl, wenn ihm bei seiner Arbeit einige Küthen besonnenen. Die Klöster von heute seien nicht mehr das, was sie früher gewesen. Wenn deutsches Gefühl und deutsches Wesen eigen ist, der könne für keine Jesuiten schwärmen, die nur den konfessionellen Haß in das Land trügen. Zu was die Ultramontanen die Klöster bedürfen, das habe einmal ein katholischer Geistlicher gesagt: Die Klöster sollen Festungen, Forts sein, zu weiteren jesuitischen Eroberungen.

Während der Rede des Herrn Kiefer waren Begrüßungs-telegramme eingelaufen von den Landtagsabgeordneten Herren Baffermann und Ladenburg in Mannheim, sowie von einem, wie der Herr Vorsitzende ausagte, Hauptkonferenariaten der Stadt Karlsruhe, v. Baffermann.

Darauf ergriff Herr Haender von Waldshut das Wort, welcher ausführlich darlegte, daß die Bevölkerung des Schwarzwalds sowohl gegen die Neuerrichtung von Klöstern, als auch gegen die Ueberlieferung der Schule in die Hände der Kirche sei. Desgleichen sei die Komfrage den Schwarzwäldern vollständig gleichgültig. Daß im Schwarzwald der Ultramontanismus den Boden verloren, beweise der Ausfall der letzten Reichstags- und Landtagswahlen, bei welchen die nationalliberale Partei den Sieg errungen haben.

Alsdann bestieg Herr Oberbürgermeister Wildens von Heidelberg die Rednertribüne, um zu betonen, wie sich die Pfalz den ultramontanen Forderungen gegenüberstelle. Die Bewohner der fröhdlichen Pfalz wollten von der ultramontanen Agitation, wie sie gegenwärtig in Scene gesetzt worden, nichts wissen. Dieselben wollten die paritätische Schule aufrecht erhalten wissen, die Pfalz haben die Früchte einer ultramontanen Herrschaft im vorigen Jahrhundert zur Genüge gekostet unter dem Regime des Churfürsten von Neuburg. Das Land sei unter der Regierung dieses von den Jesuiten vollständig eingenommenen Fürsten nach und nach völlig verarmt; die Berle der Pfalz, die Hochschule zu Heidelberg, jeden Tag mehr und mehr zurückgegangen und Unwissenheit und Untüchtigkeit hätten die Herrschaft geführt. Erst als das Land unter das Szepter der Böhmer gekommen, sei ein Umstichung in diesen unerquidlichen Verhältnissen eingetreten, habe wieder ein freier, freier, fröhlicher Geist in der Hochschule zu Heidelberg Platz gegriffen; infolgedessen habe sich die Universität auch bald wieder erholt. Die Bewohner der Pfalz hätten kein Verlangen, in alte traurige Verhältnisse wieder zurückverlegt zu werden. Die Klöster pasten eben nicht mehr in unsere schnelllebige Zeit; dieselben hätten sich vollständig überlebt. Kaiser Wilhelm II. sei nach Rom gereist, um der Welt den Frieden zu erhalten und das ungemein wichtige Bündniß des deutschen Reiches mit dem Königreich Italien zu erneuern und könnten die Pfälzer nicht begreifen, daß man Seitens der Ultramontanen dem deutschen Reiche die Aufgabe zulege, den Kirchenstaat wieder herzustellen. Der Feldzug, den die Ultramontanen gegen unsere staatlichen Schulen unternommen, werde nicht gelingen, davon sei er überzeugt. Doch dürften die Nationalliberalen nicht die Hände in den Schooß legen. Dieselben wollten keinen neuen Kulturkampf anfangen, aber das nach langer Arbeit und nach langem Kampfe Erungene festhalten und verteidigen. Man habe heutzutage Wichtigeres zu thun, als neue Klöster zu gründen, der Staat habe jetzt große soziale und kulturelle Aufgaben. Wie wollen emsig arbeiten an der Hebung der Bildung, der Gesittung und des Wohlstandes unserer Bevölkerung, so vielstet unter jubelndem Beifall der Redner, dafür wird das babilische Volk wohl mehr Verständnis haben, als für die Wiedererrichtung von Klöstern.

Darauf ergriff Herr Freiherr von Rodman von Freiburg das Wort und sprach über die Pfalz die Pfälzer nicht begreifen, daß man Seitens der Ultramontanen dem deutschen Reiche die Aufgabe zulege, den Kirchenstaat wieder herzustellen. Der Feldzug, den die Ultramontanen gegen unsere staatlichen Schulen unternommen, werde nicht gelingen, davon sei er überzeugt. Doch dürften die Nationalliberalen nicht die Hände in den Schooß legen. Dieselben wollten keinen neuen Kulturkampf anfangen, aber das nach langer Arbeit und nach langem Kampfe Erungene festhalten und verteidigen. Man habe heutzutage Wichtigeres zu thun, als neue Klöster zu gründen, der Staat habe jetzt große soziale und kulturelle Aufgaben. Wie wollen emsig arbeiten an der Hebung der Bildung, der Gesittung und des Wohlstandes unserer Bevölkerung, so vielstet unter jubelndem Beifall der Redner, dafür wird das babilische Volk wohl mehr Verständnis haben, als für die Wiedererrichtung von Klöstern.

Darauf sprach noch die Herren Rechtsanwält Ernst Baffermann von Mannheim, Oberbürgermeister Bönner von Baden und Herr Oberstaatsanwalt Fieser von Karlsruhe. Ueber diese Reden werden wir morgen berichten. Schluß der Versammlung gegen 6 Uhr Abends.

Abends gegen 7 Uhr lief vom Großherzog folgendes Danktelegramm ein:

„Ich erlaube Sie, der Versammlung für die gewidmete Kundgebung treuer Gesinnung meinen aufrichtigsten Dank zu übermitteln. Friedrich, Großherzog.“

An den Vorstehenden der in der Festhalle zu Freiburg tagenden Generalversammlung der nationalliberalen Partei, Herr Friedrich, Freiburg.

Feuilleton.

— Eine kleine, allerliebste Episode aus der Zeit des Kaiserbesuchs in Hamburg, wird erzählt: Als sich der Kaiser anschickte, die Kunsthalle nach eingenommenem Kaffee zu verlassen, wurde ihm eine große Dose voll Bonbons mit der Bitte überreicht, dieselbe seinen Söhnen mitnehmen zu wollen. Jedes Bonbon war in eine mit einem Soldatenbilde verzierte Hülle eingewickelt. Sichtlich erfreut betrachtete Se. Majestät das Geschenk und sagte zu den Uerreichern: „Ich bin nun in Petersburg, Kopenhagen, Stockholm und Rom gewesen, aber an meine „Jungen“ hat man zum ersten Male in Hamburg gedacht. Das wird zu Hause eine Freude sein!“ Und indem er dann das Geschenk dankend annahm, fügte er noch hinzu, er werde die Dose, zu Hause angekommen, in die Rodische Reden und seine „Jungen“ selbst suchen lassen, was die lieben Hamburger ihnen mitgeschickt.

— Der Empfang des Kaisers in Breslau. Nachdem die amtliche Nachricht von der für den 15. November bestimmten Ankunft des Kaisers in Breslau dort eingetroffen ist, haben die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang eine bestimmte Richtung angenommen. Die städtischen Behörden haben 30,000 Mark zum Zweck der Ausschmückung ausgeworfen. Entsprechend der Absicht des Kaisers, dem Jagdvergnügen zu huldigen, sollen die Ausschmückungen auf den waidmännischen Sport Bezug nehmen. Ihren Gipfelpunkt wird ein mächtiges Triumphthor bilden. Am Eingang zur Schweidnitzerstraße soll das edle Widderthier verherlichen und zugleich an die letzten Kaiser-Jagden in Oesterreich erinnert werden; aus Lannengebüll wird hier eine Felsengruppe, bestehend mit Gemsen und Jägern, emporstehen, und waidmännische Sinnsprüche werden, nach der „Best. Zig.“, den Charakter des Ganzen vervollständigen. Wie verlautet, beabsichtigt die Stadt, dem Kaiser ein Ständchen anzuhören.

— Ein verführerisches Kunstwerk. Imhoff's berühmte „Apfrodite“ ist gegenwärtig in der Kunsthandlung von F. Heinrich in Kaiserhofe zu Berlin ausgestellt. Dieses herrliche Kunstwerk, welches nach 18jähriger Arbeit aus der Hand des Meisters hervorging, hat die seltsamen Schicksale

gehabt und war, da es bisher niemals öffentlich ausgestellt war, fast gänzlich verschollen. Der 1791 geborene, im Jahre 1868 verstorbene Künstler besuchte 1815 bis 1818 die Akademie zu Berlin. Nachdem er viele tüchtige Werke geschaffen, krönte er seine Thätigkeit durch die erst im Jahre 1850 vollendete „Apfrodite“, welche zwei Jahre später an den Bürgermeister Huisen, den Stifter des Krankenhauses in Offen, für die Summe von 80,000 Thalern verkauft wurde. Derselbe ließ zur Aufnahme der Figur einen Tempel in seinem Garten errichten. Er erregte aber durch diesen Schönheitskultus den Unwillen der pietätlich gesinnten Bevölkerung und die heimliche Beschädigung einiger Theile des Bildnisses war die Folge davon. Seine Erben verkauften die Statue in öffentlicher Versteigerung mit allem Gerümpel für den Preis von 17 Thalern, und Jahre lang verstaubte das stöhlische Werk in vergessenen Winkeln, bis es endlich von einem Kunstkennner entdeckt und an's Licht gezogen wurde.

— Eine eigenartige Anlage wegen verbotenen Lotteriespiels gelangte am Freitag vor der 93. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts zur Verhandlung. Ein in Birna anständiger Zigarrenfabrikant stand mit einem Berliner Zigarrenhändler in Geschäftsverbindung. Zu der Begleichung einer Rechnung fügte der Letztere, welcher gleichzeitig Vorkühändler ist, ein sächsisches Lotterielos, als ein in der Heimath des Adressaten jederzeit zu verwertendes Papier, bei. Der Kaufmann in Birna hielt dies für einen Wink, sein Glück versuchen zu sollen, und er erklärte seinem Berliner Kunden, daß er auch die Nummer zu den weiteren Klaffen wünsche. Der Sache bezog somit ein sächsisches Loos aus Preußen. Anstatt des erhofften Gewinnes wurde ihm eine Anlage wegen Spiels in auswärtiger Lotterie, denn die Anlagebehörde nahm an, daß der Ort, von wo das Loos bezogen sei, auch als der Ort des begangenen Vergehens angesehen werden müsse, eine Auffassung, die von dem Vertheidiger des Angeklagten lebhaft, aber erfolglos bestritten wurde, denn der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 5 M.

— Ein sonderbarer Herr. Ein lustiges Seitenstückchen zu dem bekannten General Staff der Herren Franzosen und dem Herrn Corbissard liefert die Petersburger „Nowosti“

in ihrer Ausgabe vom 6. November in einem wunderbaren Telegramm aus Paris, laut welchem die eventuelle Reise des dortigen russischen Votchschafters nach Kopenhagen zum Jubiläum des dänischen Königs von einem mysteriösen „Fremdenkret“ abhängig gemacht wird. Besagter wunderbarer Herr dürfte sich schließlich als das französische „Fremden-Dekret“ entpuppen, um dessen willen Russland mit Frankreich in Unterhandlungen getreten sein soll, von deren Ergebnis die Dauer des Aufenthalts des Baron Kroghenheim in Kopenhagen abhängen wird.

— Ein Sängerkrieg. Anlässlich des am 4. d. M. in Paris stattgefundenen Wettsingens der holländischen Canarienvögel wird ausgerechnet, daß tagtäglich in der französischen Hauptstadt allein für zehntausend Francs Vogelkraut (mouron) verkauft wird. Wie unter den Vögeln dieser Gattung von Montreal und unter den Weintrauben die von Fontainebleau, so ist das Vogelkraut von Bourne vor jedem anderen bei den Vogelzüchtern beliebt. In dem nahe bei Paris gelegenen Bourne sollen denn auch hunderttausend Bayern nur aus diesem Kraute ihren Unterhalt ziehen. Es findet sich das ganze Jahr auf dem Pariser Markte und wird jeden Morgen auf den Straßen und in den Höfen ausgerufen, das Bäcklein zu fünf Centimes. Der Preis bleibt immer derselbe, sein Umfang aber ist dem Wechsel der Jahreszeit unterworfen. Der Pariser nennt einen dummen Menschen einen „Kanarienvogel“ („Serin“), und um in etwas discreter Weise anzudeuten, daß er Jemand für einfältig hält, sagt er von ihm, er sollte mouron essen.

— Des Meeres Tiefe. Das zu Tiefmessungen benutzte englische Kriegsschiff „Egeria“ hat kürzlich sichtlich der Freundschafts-Trieln den Ocean 4295 und 4330 Faden, das heißt 5 englische Meilen tief gefunden. Es ist dies die größte Tiefe, welche auf der südlichen Halbkugel jemals ange troffen ist und auch auf der nördlichen sind nur drei Stellen bekannt, wo der Ocean noch einige hundert Fuß tiefer ist.

— Rothweber. Hausfrau: „So, meine Herrschaften, jetzt kommen noch die fünf Rieder des Fräuleins von Krüd und dann gibt's etwas Stärkendes!“ — Waiite Stimme aus der Gesellschaft: „Ach, könnte das Stärkende nicht guerd kommen?“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. November 1888.

Ueber die Civil- und Strafrechtspflege während des Jahres 1887 enthält die Nr. XXXVI des Staats-Anzeigers für das Großherzogthum Baden folgende bemerkenswerthe statistische Angaben. Beim Oberlandesgericht waren 619 Fälle anhängig (darunter 8 Rechtspolizeifachen), welche 894 mündliche Verhandlungen und 496 Endurtheile (901 Berufungsfälle) veranlaßten. Ueber Konturze verhandelte dieses Gericht in 40 Fällen, wovon 16 auf das Jahr 1888 übergingen; Rechtspolizeifachen kamen 3463 zur Verhandlung und Erledigung.

Die Landgerichte verhandelten über 5088 Civilprozesse, worunter 783 Berufungen und über 88 Rechtspolizeifachen. — In der Strafrechtspflege wurden 9720 Vorverfahren eingeleitet und 709 Voruntersuchungen geführt; die Schurgerichte fällten 180, die Strafkammern wegen Verbrechen 1070, wegen Vergehen 809 und als Berufungskammern 791 Urtheile. Die Amtsgerichte erledigten 34,760 Civilprozesse durch 20,614 Endurtheile; Zahlungsbefehle wurden 71,804, Vollstreckungsbefehle 23,237 und Vollstreckungsbefehle mit Arrest 8,335 erlassen, während 384 Konturze zu behandeln waren und 88,225 Rechtspolizeifachen. In der Strafrechtspflege gab es 10,074 Urtheile mit und 292 ohne Schöffsen, Strafbefehle ergingen 1185 und im Forststrafverfahren 28,105.

Gute und billige Wohnungen für die arbeitende Classe zu erstellen und zu diesem Ende auch die Hilfe der Gesetzgebung zu erlangen ist, wie wir erst kürzlich nachgewiesen haben, der ehrliche Wille der wirklich arbeiterfreundlichen, nationalgesinnten Männer. Diese ehrlichen Bestrebungen anzuzweifeln und womöglich lächerlich zu machen, ist naturgemäß das Geschäft der sogenannten demokratischen Presse, welche den Boden unter ihren Füßen wanken läßt. Das allerdings sehr wenig erquickliche Bild, welches der bekannte Wohnungsblock in der Schwägerstraße, die sogenannten „Spinnerei“, darbietet, ist gerade von der demokratischen und freisinnigen Presse aufgegriffen worden, um daran die schlimmen Wohnungsverhältnisse der Arbeiter in unserer Stadt zu demonstrieren. Am liebsten hätte man gleich diesen greßlichen Mißstand den Nationalliberalen auf Kerbholz geschrieben. Das ging aber deswegen wohl nicht an, weil jene Mißstände unter demokratischem Regime erbaut worden ist. Wir dürfen hoffen, daß die Gesetzgebung uns bald Mittel und Wege an die Hand geben wird, um die Wiederholung ähnlicher Zustände unmöglich zu machen. Daß aber nebenhin auch die Vereinsthätigkeit in dieser Beziehung sich nützlich und förderlich erweist, mag aus der Thatfache entnommen werden, daß in der vergangenen Woche zu Berlin vom Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen eine Versammlung nach dem Reichstagsgebäude einberufen worden war, um den schon früher gefaßten Plan, einer Verbesserung der Arbeiterwohnungen näher zu treten, weiterhin zu fördern. Der Verein beabsichtigt, in vernachlässigten und befindliche Gebäude zu erwerben oder auch in Generalverwaltung zu nehmen, dieselben in einen wohnlichen und gesundheitsmäßigen Zustand zu versetzen und die kleinen Wohnungen alsdann nach Normalverträgen zu vermieten. Für die Form des Unternehmens ist die Bildung einer Aktiengesellschaft vorgesehen und die künftige Veranlagung war dazu bestimmt, das Interesse weiterer Kreise für das Unternehmen anzuregen und die endgültige Bildung des Vereins, welche durch den Tod Kaiser Friedrichs etwas verzögert ist, zu beschleunigen. Kaiser Friedrich brachte diesem Plane lebhaftes Interesse entgegen.

Die Hauptrechnung des Gemeindefinanzverwalters der Stadt München für 1887 hat folgenden Abschluß: 25,891,886 Mk. 69 Pf. Einnahmen, 24,122,063 Mk. 69 Pf. Ausgaben, somit ein Aktiverest von 1,769,823 Mk. 17 Pf. Die übrigen Gemeindefinanzverwaltungen und die sämtlichen Stiftungen hinzugerechnet ergibt sich ein Total-Abschluß mit 42,941,426 Mk. 12 Pf. Einnahmen, und 40,992,130 Mk. 10 Pf. Ausgaben, somit ein Aktiverest von 1,949,296 Mk. 2 Pf. Die Gemeindefinanzschulden betragen 56,128,560 Mk., das Reinerlöbden 26,078,783 Mk.

Ueber Dese als Heilmittel bringt die „Deutsche Medizinische Zeitung“ aus der Feder des Geheimen Sanitätsraths Dr. Heer einen Aufsatz, welcher nicht verfehlen wird, auch in nichtärztlichen Kreisen Aufsehen zu erregen. Der Verfasser, Kreisphysikus und Arzt an der Strafanstalt in Katoribor, hat seit Jahren in kontagiosen Krankheiten Dese angewandt, angeregt durch sehr günstige Erfolge, welche er bei einer Scorbutepidemie mit diesem Mittel erzielte. Nach seinen Erfahrungen ist untergährige Dese ein gegen Diphtherie mit überraschender Schnelligkeit wirkendes Heilmittel, dem kein anderes gleichkommt. Auch gegen Scharlach, Ruhr, und Durchfälle der Kinder ist die Dese mit sehr günstigem Erfolge angewandt worden. Dr. Heer will Kindern bis zu 2 Jahren 1—3 Gramm, älteren Kindern 8—8 Gramm zweifach, Erwachsenen 10—15 Gramm in der nämlichen Zeit geben. Verdauungsstörungen seien nicht zu befürchten. Der Verfasser fordert dringend auf, seine Vorschläge am Krankenbette zu erproben und hofft, daß durch die Fortschritte der Mikroskopie bald die Beziehungen des Deseimpilzes zu den feindlichen Bacillen der angeführten Krankheiten festgestellt

und dadurch die praktischen Erfolge des Verfassers theoretisch erhärtet werden.

Der Gesangsverein „Aurelia“ feierte in den Lokaltäten des „Babner Hof“ gestern sein 16. Stiftungsfest. Es kamen fünf Gesangstheater zur Ausführung, die unter Leitung des Dirigenten, Herrn V. Langer, mit Präzision und Nuancierung vortrefflich zu Gehör gebracht wurden und den Beweis lieferten, daß in dem Verein, aus schlichten Arbeitern bestehend, ein ernstes Streben nach etwas Besserem herrscht. Bei den Einzelvorträgen war es namentlich das Vereinsmitglied, Herr Eugen Hiller, der das Tenorlied: „Zwei Neuglein braun“, mit seiner jugendlich sympathischen Stimme sehr gut zur Geltung brachte. Den rauschendsten Beifall erntete Herr E. Hillmann, ein junger Dilettant von Mannheim, der wieder aus Lannhäuser u. aus Trompeter von Säckingen, vortrug. Die Klavierbegleitung hatte der Vereins-Diregent, Herr Langer, übernommen und äußerst distikt durchgeführt. Das Ende des Programms bildete das fomiße Terzett: „Eine fidele Gerichtsverhandlung“, welches von den Herren Mayer, Hiller und Rajch sehr gut gelungen und gespielt wurde. Das Publikum sorgte nicht mit Beifallsbezeugungen. Nach Abwuidung der Programmnummern kam der Tanz an die Reihe, der auch bis spät nach Mitternacht die frohliche Schaar zusammenhielt. Käse und Keller des Herrn Hillebrand waren vorzüglich und hatten wesentlichen Antheil an der gemüthlichen Stimmung, die den Abend verschönte.

Die „Viederhalle“ veranstaltete am Samstag Abend in den Räumen des Badner-Hofes eine musikalische Abendunterhaltung mit Tanz, welche, wie alle Veranstaltungen dieses Vereins, äußerst zahlreich besucht war. Das Programm Soli, Quartette und Chöre, welche von den Vereinsmitgliedern unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Opernsängers Strubel, in anerkannter tadelloser Weise zu Gehör gebracht wurden und den ungeheilten Beifall der Anwesenden fanden; in erster Reihe gilt dies von den schwierigen Chöre „Soweit“ von Engelsberg, der mit seinen achtzehn Pianoforte- und Pianissimo-Partien wirksam herausgebracht wurde und Zeugnis ablegte von der verständnißvollen Dingenabe der ausführenden Sänger, wie von der Schneidigkeit und Lichtigkeit des Dirigenten. Weitere Chöre waren „An die Freude“ von C. Greger (Solo: Herr Walter), „Wie hab' ich sie geliebt“ von Möhring und „Gute Nacht“ von Abt. Von dem zum Vortrag gebrachten Doppelquartetten und Quartetten war es namentlich „Traum der Liebe“ von Hermes (die Herren Walter, A. Ries, Weinreich und Traudel, was guten Anklang fand. Von den Solisten ist in erster Reihe Herr Weinreich zu nennen, der mit seinem Bariton-Solo „Lenz und Liebe“ von Abt. Stürmischen Beifall erntete, während Herr F. Wolf zwei Tenorsoli zum Vortrag brachte, von welchen namentlich das letztere, „Grüßwerk im Rinn“ einen wahren Beifallsturm entfeßte. — An das Konzert schloß sich noch eine Tanzunterhaltung, welche die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

Die Gesellschaft „Dhym“ feierte gestern Abend im Ballhause ihr 4. Stiftungsfest mit einer theatraleschen Abendunterhaltung. Dieselbe war äußerst zahlreich besucht und lieferte aufs Neue den Beweis, daß die noch junge Gesellschaft über recht tüchtige schauspielerische Kräfte verfügt, welche mit Lust und Liebe an ihre Aufgabe herantreten; es zeigte sich dies namentlich in dem letzten Stücke „Eine Rekrutur in Krakow“, in welchem die Herren Grabert und G. Lasser, sowie Frä. Feder ganz vortrefflich, die übrigen Mitwirkenden Gutes boten. Von den sonstigen Vorträgen ist hauptsächlich noch das Bitter-Solo des Herrn Lang zu erwähnen, welcher für sein vortreffliches Spiel mit einem Vorbeerkranze ausgezeichnet wurde. Den Schluß der Unterhaltung bildete eine Tanzunterhaltung, welche erst längst nach Mitternacht ihr Ende erreichte.

Gut deutsch. Die Bezeichnung „Berron“ ist auf dem Bottdamer Bahnhof beseitigt worden. „Rechter Bahnsteig“, „Mittel-Bahnsteig“, „Linker Bahnsteig“, so prangt es seit Mittwoch in großen Buchstaben auf den in der Bahnhalle hängenden Fahrplantaafeln.

Verhaftungen wegen Ruhestörung wurden gestern und heute Nacht in verschiedenen Stadttheilen vorgenommen.

Körperverletzung. Nach vorhergegangenen Wortwechsel kamen heute Nacht zwei Männer auf dem Lindenhof zu Thätlichkeiten, wobei der Eine einen nicht gefährlichen Messerschnitt in das Schulterblatt erhielt. Der Thäter wurde zur Anzeige gebracht.

Ueberfallen und mit Stockschlägen traktirt wurden heute Nacht in der Schwägerstraße bei der Gummifabrik zwei Männer von einem Unbekannten, wobei sie verschiedene nicht bedeutende Verletzungen davontrugen.

Aus dem Großherzogthum.

33 Forzheim, 11. Nov. Die Frage der Erbauung einer Herdedahn in unserer Stadt wird von einem hiesigen Blatte neuerdings angeregt und wird in dem betreffenden Artikel zunächst für die Erstellung einer solchen Bahn von dem Ofende nach dem Weisende der Stadt und für die eventuelle weitere Ausdehnung bis nach Brötzingen plaidirt. Ich kann mich den Ausführungen des betreffenden hiesigen Blattes nur vollkommen und rückhaltlos anschließen. Unser aufstrebendes Forzheim mit seiner großen Industrie bedarf gewiß dringend eines Verkehrsmittels, welches es den Geschäftleuten ermöglicht, binnen kurzer Zeit an dem einen

Ende der Stadt an das andere zu gelangen. Zeit ist Geld, dieses Wort gilt auch für die Forzheimer Kaufleute und Industriellen in vollem Maße. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß die Errichtung einer Herdedahn manche Schwierigkeiten bietet namentlich hinsichtlich der geringen Breite mancher Straßen, doch glaube ich nicht, daß dieselben unüberwindbar sind.

Stodak, 11. Nov. Nachdem seit einigen Tagen eiskalte Winde gegangen waren, hat sich gestern auch der Schnee eingestellt, welcher in Döptingen und Schwanborn, den höchst gelegenen Orten des Bezirkes Stodak, ziemlich reichlich gefallen ist und liegen bleibt. Das Thermometer weist 1 bis 4 Grad Kälte an.

Offenburg, 11. Nov. Ein Weingeßchäft ist seit Kurzem eine Wendung zum Bessern eingetreten. Mehrere hundert Ohm Rothweine wurden dieser Tage zum Preise von 85 bis 95 Mark verkauft. Schloß Ortenberg soll für seinen 88er rothen Roth 120 Mk. für Klevner 105 Mk. erlößt haben, während der weiße Roth noch auf Lager liegt. Sonst erstreckten sich die seitherigen Käufe auf weißen Feldmoß zu 30 Mark in Kammesweier, auf Bergmoß zu 35 bis 45 Mk. in Zell, Fessenbach und Ortenberg, auf gemischten Weißberß zu 50 bis 60 Mk. ebendortselbst; außerdem wurden einige Mengen Rothweine zu 80 bis 90 Mk. für je ein Ohm (150 Liter) umgesetzt. Eigentlich lebhaft wird das Weingeßchäft voraussichtlich erst nach dem ersten Ablich werden.

Freidurg, 11. Nov. Bezüglich der Kaiser Wilhelm-Denkmal-Angelegenheit ist nunmehr ein drittes Projekt aufgetaucht und ist es demselben nicht abzupredhen, daß es gegenüber den zwei früheren Plänen unstrittbar große Vorzüge besitzt. Der Vorschlag geht dahin, daß im südlichen Theil der alten Kaiserstraße stehende Martinsthor in ein Kaiserthor umzuwandeln. Der Thurm soll ein feines Helmbach, farbige Ziegel und einen krönenden Dachreiter erhalten und von einem Erkerbäumchen flankirt sein. Unmittelbar über dem Thorweg sollen auf beiden Fronten große, halbrunde, baldachinartig überbaute Nischen mit den Standbildern der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich angebracht werden. Natürlich müßte der Thurm vollständig umgebaut und völlig frei gestellt werden. Hierzu wäre jedoch unbedingt nötig, daß das auf der westlichen Seite angrenzende Gebäude abgerissen wird. Mit der Verwirklichung dieses Planes würde zugleich ein Panoptikon, welches schon oft Ursache zu heißen Diskussionen innerhalb der hiesigen Bürgererschaft gegeben hat, aus der Welt geschafft, nämlich die mit Rücksicht auf den gegenwärtigen wenig annehmenden Zustand, in welchem sich das Thor befindet, schon seit längerer Zeit bestehende Frage, ob es nicht besser sei, das Thor gänzlich zu beseitigen.

Schopfheim, 11. Nov. Der Ausbau der Verkehrsstraßen in unserer Gegend nimmt seinen feiten Fortgang. So sind jetzt auch die Herstellungsarbeiten zu einer besseren Verbindung zwischen Versbach und dem Wehrthal vergeben worden. In der letzten Sitzung des Kreis-Ausschusses wurde beschlossen, die Straße Fahrhaus-Versbach vom 1. Januar 1889 ab in den Kreisstraßenverband aufzunehmen. Es geht mit der Uebernahme ein lang gehegter Wunsch der beteiligten Gemeinden in Erfüllung.

Vom Hanfner Thal, 11. Nov. Vor ungefähr 40 Jahren wanderte der älteste Sohn einer Familie unserer Gegend nach Amerika. Anfangs schrieb er häufig, bis nach einigen Jahren die Briefe seltener wurden und endlich ganz aufhörten. Da man gar nichts mehr vernahm, galt er für verstorben. Im vergangenen Frühjahr stellte sich nun ein gegen 60 Jahre alter elend gekleideter Mann beim Bürgermeister des Heimathortes vor und legitimirte sich als den verstorbenen Joh. Georg B. um Unterstützung bittend. Seinen Angaben nach war er seit langen Jahren in Südamerika, hatte es aber zu keinem Erfolge bringen können. Der Ortsvorstand verwies den Bittsteller an seine alle sehr wohlhabend gewordenen Brüder, von denen aber Niemand Lust hatte, dem Herabgekommenen Unterstutz zu geben. Vielmehr bestritt man die Legitimation desselben, doch bewies die Papiere sowohl als auch ein anderes Kennzeichen, ein Muttermal, die Richtigkeit des Bruders. Da die Brüder alle Unterstützung verweigerten, wäre wohl der arme Teufel der öffentlichen Barmherzigkeit anheimgefallen, da er erwerbsunfähig schien, wenn sich nicht die einzige Schwester, die Frau eines Arbeiters in W., welche allein von den Schwwestern in ärmlichen Verhältnissen lebte, des Bruders erbat und bei sich aufgenommen hätte. Der Mann der Schwester verschaffte ihm leichte Beschäftigung, so daß der Wittgewanderte nothdürftig ernährt wurde. Das dauerte einige Wochen, bis Anfangs August der Arme plötzlich verschwand. Vor 14 Tagen kam nun aus Liverpool ein Brief an einen Notar in W. des Inhalts: man solle auf Rechnung eines Hauses in Liverpool dem Arbeiter und dessen Frau eröffnen, dieselben sollten alle ihre Habe veräußern und nach Santiago in Chili ziehen, dort erwarte sie der Bruder der Frau, der einer der reichsten Einwohner des Landes sei. Eine Summe von 10,000 Franks lag in Anweisung bei. Zugleich war angeben: Eben dieser Bruder hätte seine Geschwister auf die Probe stellen wollen, deshalb die Rolle des armen Mannes gespielt, aber nur die Schwester und deren Gatten als rechtschaffen gefunden. Man denke sich das Entsetzen, den Aerger und die Beschämung der Brüder als sie davon hörten. Jetzt schreiben sie irrtlich alle an den Anfangs Verachteten und begrenzten Ager mündete, und nun, als sie umschauend stehen blieb, fühlte sie, daß ihr die Knie den Dienst verweigerten; sie konnte plötzlich nicht weiter, sank auf den von Unkraut und Brombeergerant überwucherten Steinbaufen, der ihr zur Linken an der Mauer lag, bedeckte das Gesicht mit den Händen und brach in Thränen aus, Thränen neröbster Abspannung sowohl wie tiefen Herzleids — um die Trennung von dem Kinde, der Mutter, der Heimath, vor allem um den bevorstehenden Abschied von Walf, den sie mit seiner Seelenlast allein lassen mußte.

Büßlich fuhr sie auf, — aus den Fenstern eines unscheinbaren Häuschens, das hinter ihr innerhalb des Weinberges stand, erklangen mächtige Akkorde und dann setzte eine volle Sopranstimme ein: „Debe Deine Augen auf zu den Bergen, von welchen Dir Hilfe kommt...“

Wo hatte Ewy diese inbrünstige Mahnung schon gehört? Wie eine liebe, längst vertraute Weise griff sie ihr an das Herz. Die Stimme sang weiter: „Deine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird Deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der Dich behütet, schläft nicht.“ Hier brach der Gesang ab; aber das Klavier fuhr fort, das Thema zu varitren; immer auf neue glaubte Ewy die Worte zu hören: „Er wird Deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der Dich behütet, schläft nicht.“ Sie hatte das Gefühl, daß auch dort oben eine schmerzbeladete Seele nach Trost rang, und da jetzt ein alter Mann in ländlicher Kleidung um die Mauer bog und an ihr vorüber ging, fragte sie ihn, wer dort oben musizire.

„Wer wird's sein? — Eine deutsche Musiklehrerin!“ antwortete der Alte in der mürrischen Weise der Waadtländer, indem er geringschichtig die Achseln zuckte und, kaum den Hut lüftend, weiter ging.

Auf Hohen-Moor.

Novelle von Claire von Glämer.

(Nochmal verboten.)

20

(Fortsetzung.)

„Ja, wer?“ gab Walf bitter zur Antwort. „Ich weiß nicht, woher es kommt, nicht, wie weit es geht, und muß Schweigen, stillhalten, will ich nicht selbst zu seiner Verbreitung beitragen.“

Er verkrümmte; auch Graf Hohen-Moor schwieg. Er wußte keinen Rath gegen das neue Unglück. Wie der Tod des Sohnes erschien ihm auch dies als eine Strafe für das Unheil, das er verursacht hatte, und daß die Strafe an seiner Statt den Schuldlosen traf, war für sein stolzes Herz das schwerste. Aber während ihm kein Opfer zu groß gewesen wäre, um Walf zu helfen, fand er keinen Ausdruck für sein tiefes Mitleiden.

Ein hartes, kaltes Gesicht sah dem jungen Mann entgegen, als er nach einer Weile den Kopf erhob, und auf seinen schmerzlichen Ausdruck: „Ich extrage es nicht, meinen Sohn mit diesem Erbtheil zu belasten... lieber fortgehen, Besitz und Namen aufgeben!“ antwortete der Oheim wie im Jörn: „Den Namen Hohen-Moor gibt man nicht auf!“ erhob sich und verließ das Zimmer.

Als sie sich wiedersehen, hatte Graf Hohen-Moor äußerlich das Gleichgewicht wiedergewonnen, war herzlich gegen Ewy, freundlich kühl gegen Walf und ließ es sich angelegen sein, ihnen die Umgegend zu zeigen. Täglich machten sie im bequemem Wagen — Dampfschiff und Eisenbahn fand der Dattel zu anstrengend für Ewy — die ständige Ausflüge. Der See bligte im herrlichsten Verblüthenstande; Dampfschiffe fuhrten mit Musik vorüber; bunbewimpelte Rähne schossen

über die blaue Fluth, Freundschaften knallten, der beginnenden Dese zu Ehren, von den Weinbergen; in das Grün des Waldes mischten sich goldene und purpurne Tinten, von violettem Duft umhüllt lagen am jenseitigen Ufer die Savoyer Alpen mit ihren Eis- und Schneekonen in märchenhafter Schönheit, — und doch flogen Ewys Gedanken immer wieder sehnsuchtsvoll der nördlichen Heimath zu, wo jetzt, wie die Mutter schrieb, kalte Herbstnebel über den Mooren brauten, vor allem in ein kleines Gemach, wo unter Palmen und Dracaenen ihres Kindes Wiege stand. Oft war sie kaum im Stande, an der Unterhaltung theilzunehmen, und starrte sich einzuergöhnen, wurde sie immer trauriger, je näher der Tag heranrückte, an dem Walf sie verlassen mußte.

Nur zu bald hieß es: „morgen.“ Hätte sie wenigstens mit dem geliebten Manne die letzten Stunden in Ruhe allein bleiben können, — aber der Onkel hatte auch für diesen Nachmittag eine Spazierfahrt angeordnet. Sie sagte sich, sah aber, als sie an einem stillen, ländlichen Wirthshause Halt machten, so bleich und erschöpft aus, daß Walf sie bat, sich eine halbe Stunde zur Ruhe zu legen. Die Wirthin führte sie in ein stilles Hinterstübchen, und da Walf es wünschte, streckte sie sich auf das Bett und schloß die Augen.

Aber sie hielt es nicht lange aus; das Herz that ihr zu weh, Kopfe zu umgestüm; es war, als ob sie in dem niedrigen, luftlosen Zimmer erstickend müßte. Sie stand wieder auf und ging hinunter; aber nicht zu Walf und dem Onkel, die sie in der Laube sprechen hörte, sondern zur Hinterthür hinaus in den Obßgarten, durch den sie auf einen schmalen, zwischen Weinbergsmauern aufsteigenden Weg gelangte.

Auf ihm hieß sie, von Hergensunruhe getrieben, ohne rechts oder links zu sehen, hastig aufwärts, bis die Weinbergsmauern aufhörten und ihr Weg auf einen weiten, von Wald

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 12. Nov. Es wurden beigegeben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtmilch zu Markt: 67 Ochsen I. Qualität M. 132, II. do. M. 120, 457 Schmalvieh I. Qualität M. 120, II. do. M. 90, 287 Kühe I. Qualität 125, II. do. M. 110, 579 Schweine I. Qualität M. 112, II. do. M. 108, 15 Ferkel I. und II. Qualität M. 95 bis 85, 43 Milchkuhe M. 400-175, 16 Schafe 25 R. per Stück. Zusammen 1464 Stück im Gesamt-Erlöse von M. 188,094.

Freiburg, 10. Nov. (Original-Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden die Früchte verkauft für 100 Kilo: Weizen M. 23.-, 20.69, 20.-, Halbweizen 18.-, 17.29, 16.50, Roggen 17.-, 16.87, 16.-, Kolben 16.50, 16.27, 15.-, Gerste —, —, —, Hafer 14.75, 14.19, 14.-, verkauft wurden 12521 Kilo. Gesamt-Erlöse M. 2409.12.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheim, 11. Nov. Nach der R. Sig. lief gestern von der Zwickelwerft „Gutehoffnungshütte“ ein neu gebauter eiserner Schlepplahn für die Mannheimer Dampfschleppschiffahrt vom Stapel. Derselbe führt die Nr. 35 und hat eine Leistungsfähigkeit von 20,000 Str. Die genannte Werft hat bereits wieder eine Bestellung von fünf neuen eisernen Schlepplahnen für dieselbe Gesellschaft, ein Beweis, daß die Leistungsfähigkeit unserer großen Schiffswerft in den weitesten Kreisen anerkannt wird.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 11. November angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).				
Schiff	von	Art	Beladung	Str.
Glaasmann	Stolzenfels	Rotterdam	Städgüter	1120
Kempfers	Ugrippina	„	„	1122
Biltsheim	Wölfe	Köln	„	150
Kidert	Wölfe	„	„	175

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.		Main.	
Lohns, 11. Nov. 2.84 m. — 0.54.	Wald, 11. Nov. 1.55 m. — 0.02.	Reub, 11. Nov. 2.19 m. — 0.11.	Reub, 11. Nov. 1.52 m. — 0.12.
Sümming, 11. Nov. 2.40 m. — 0.65.	Koblenz, 11. Nov. 2.75 m. — 0.18.	Köln, 11. Nov. 2.75 m. — 0.18.	Köln, 11. Nov. 2.75 m. — 0.18.
St. 11. Nov. 2.56 m. — 0.50.	Koblenz, 11. Nov. 2.75 m. — 0.18.	Koblenz, 11. Nov. 2.75 m. — 0.18.	Koblenz, 11. Nov. 2.75 m. — 0.18.
Wiesbaden, 11. Nov. 2.75 m. — 0.68.	Wiesbaden, 11. Nov. 2.75 m. — 0.68.	Wiesbaden, 11. Nov. 2.75 m. — 0.68.	Wiesbaden, 11. Nov. 2.75 m. — 0.68.
Worms, 11. Nov. 4.10 m. — 0.00.	Worms, 11. Nov. 4.10 m. — 0.00.	Worms, 11. Nov. 4.10 m. — 0.00.	Worms, 11. Nov. 4.10 m. — 0.00.
Mannheim, 12. Nov. 5.02 m. — 0.12.	Mannheim, 12. Nov. 5.02 m. — 0.12.	Mannheim, 12. Nov. 5.02 m. — 0.12.	Mannheim, 12. Nov. 5.02 m. — 0.12.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 10. Nov. (Kontingente Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd.) Bremen, 10. Nov. 11. Uhr. Von Bremen nach Hamburg: „Hermann“ (Dampfer „Hermann“), welche am 11. Oktober in Bremen abgegangen war, ist am 10. Nov. um 11 Uhr wohlbehalten in Hamburg angekommen.

Amthche Anzeigen

Tages-Ordnung

zu der auf **Donnerstag, 15. November d. J., Vormittags 9 Uhr** anberaumten 19728

Bezirksraths-Sitzung.

1. J. S. des prakt. Arztes Dr. G. Witt in Kästhal gegen die Gemeinde Kästhal, Forderung wegen ärztlicher Hilfeleistung von Ortsarmen betr.
2. Besuch des Schülers Ferdinand Jeger II um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschant in Z 10, 13.
3. Besuch des Bernhard Gärtner in Redaran um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschant.
4. Gleiches Besuch des Heinrich Christian Schür in U 1, 9 1/2.
5. Besuch des Ludwig Erdreich um Erlaubnis zur Erandferung seiner Schankwirtschaftsconcession ohne Branntweinschant von ZD 2, 14 nach ZC 2, 4.
6. Gleiches Besuch des Johann Hinkel von L 17, 1 nach T 6, 1b.
7. Besuch des Länders Friedrich Falkenstein, Schweg.-Str. 125, um Vertheilung der ihm f. St. ertheilten Wirtschaftsconcession.
8. Besuch der Gem. Fabrik von Georg Karl Zimmer dahier um Erlaubnis zur Errichtung eines neuen Fabrikgebäudes beaufh. Darstellung von Anstaltsplanen.
9. Besuch der Handelsmann Bernhard Bromet Eheleute um Erlaubnis zur Errichtung eines Erdbeerghäuses in J 3, 30.
10. Das Baugesuch der Gebrüder Kröll auf dem Rheinvorlande betreffend.
11. Die Kanalisation der Stadt Mannheim, Stadtgebiet jenseits des Neckars betr.
12. Das Orisstatut über die landesgesetzliche Krankenversicherung der Diensthöten, sowie der ohne Gehalt und Lohn beschäftigten Weibchen, Weibchen und Lehrlinge in hiesiger Stadt betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf der Amtskanzlei auf.
Mannheim, 10. November 1888.
Groß. Bezirksamt.
Wessinger.

Aufforderung.

Ein gewisser Käfer Wender, welcher früher ein guter Bekannter zu einer Frau Ruth war und mit derselben verkehrte, wird hiermit öffentlich aufgefordert, beaufh. Zeugnisabgabe in einer sehr wichtigen Untersuchungssache seinen derzeitigen Aufenthaltsort der Criminalpolizei hier oder Königl. Bayr. Herrn Untersuchungsrichter in Frankfurt am Main unverzüglich anzuzeigen.
Mannheim, den 10. November 1888.
Die Criminalpolizei.
Meng, Polizeikommissär. 19717

Verdingung.

No. 1082. Die Gebelbedarfsverrichtung in der neuen Gemeendeschule soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.
Vorausmaß-Verdingungen und Musterstücke liegen im Städt. Hochbauamt St. E 2, 4 zur Ansicht auf.
Angebote auf obige Arbeiten sind bis längstens: **„Samstag, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr“** an die unzeichnete Stelle einzureichen.
Mannheim, 10. November 1888.
Das Hochbauamt.
Hilmann. 19729

Verpachtung eines Lagerplatzes.

Montag, den 12. November d. J., **Vormittags 11 Uhr** wird im Rathhaus, Saalnummer 1, ein städtischer Lagerplatz von 820 qm., auf dem Terrain des neuen Holzhofes gelegen, auf unbestimmte Zeit verpachtet.
Mannheim, den 6. November 1888.
Liebmann
Ritter. 19459

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Bahnpolizeiamt beaufh. vom 1. Dezember ab einer Anzahl von Ausreisern im Unterbaamendienst. Personen im Alter von 16 bis 20 Jahren, welche sich im Besitze sehr guter Zeugnisse befinden, wollen sich bei der Unterzeichnung alsbald melden.
19497
Für Personen, welche bereits ihrer dreijährigen Militärpflicht genügt haben, ist die Altersgrenze auf 24 Jahre festgesetzt.
Mannheim, den 6. November 1888.
Kaiserliches Bahnpolizeiamt No. 27.
Strauch.

Aufgebot.

No. 65869. Johannes Greif zum Hagen in Söflingen Oberamts Ulm, früher Bierführer in Ulm, vertreten durch Rechtsanwalt A. Mayer in Ulm, hat das Aufgebot des ihm angeblich in der Zeit von Ende August bis Anfang November 1888 abhandeln gekommenen auf seinen Namen eingeschriebenen Pfandbriefes der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim Serie 45 Ultra b No. 1002 über 500 M. verzinslich zu 4%, beantragt.
Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert spätestens in dem auf **den 24. Oktober 1890, Vormittags 10 Uhr** vor dem Gr. Amtsgericht Köth. 3 dahier bestimmten Aufgebots-termin sein Recht bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls auf Antrag die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.
19703
Mannheim, den 7. November 1888.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Meier.

Konkursverfahren.

No. 67,082. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Christian Schandlin in Redaran ist heute Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim, E 2 No. 1.
Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1888 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Verweisung der unzulässigen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.
Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintrudenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag, den 10. Dezember 1888, Vormittags 11 Uhr** vor dem Groß. Amtsgericht Köth. 4 dahier Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Dezember 1888 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 10. November 1888.
Der Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts.
Meier.

Ersvorladung.

Jacob Rosenfeld, Redacteur in Baltimore, Nordamerika, dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt, ist auf Ableben seiner Mutter, Hauptlehrer Anton Rosenfeld Bw., Lotte geborenen Gollin, zuletzt wohlhaft in Mannheim, als Erbe mitberufen.
Derselbe oder seine ehehellen Nachkommen werden zur Vermögensaufnahme und den Liquidationsverhandlungen mit Frist von drei Monaten unter dem Ansagen vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zustimme, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls 9 Septbr. 1888 nicht mehr gelebt hätte.
19707
Mannheim, den 8. November 1888.
Groß. Notar
Decken.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich **Wittwoch, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr** in der Fettochhalle dahier 4 Pferde, 8 Pferdgeschirre, 6 Vorderwagen, 3 Weissherollen, 1 Pflug mit Gestell, 1 Futterheilmaschine, 1 Räderbrüdelmaschine und 2 Futtertröge öffentlich gegen Baarzahlung.
Mannheim, den 10. November 1888.
Kräuter, Gerichtsvollzieher. 19722

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich **Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** in meinem Handlokale S 4, 17 dahier: Ein Kommode, 1 Spiegel mit schwarzer Rahme, etwa 1 1/2 Centner Grünelern, etwa 1 1/2 Centner weiße Bohnen, 1 Kistchen Sandelholz und 1 Kistchen Confect öffentlich gegen Baarzahlung.
Mannheim, den 12. November 1888.
Kräuter, Gerichtsvollzieher. 19747

Versteigerung.

Im Auftrage werden **Donnerstag, den 22. November d. J., Nachmittags 2 Uhr** in meinem Geschäftslokale St. P 4, 7 neben den „drei Glocken“ gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 120 Kille gute abgelagerte Cigarren und 20 Gros Stumm-Feuerzeug.
Vorverkauf zum Tar-Werth aus freier Hand.
Th. Paul jun., Auctionator, P 4, 7, neben den „drei Glocken“. 19593

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Ich habe noch einen großen Vorrath in Regulir, Steinföhlen- und Casernenöfen, sowie Regulirherde, welche ich zu sehr billigen Preisen abgebe.
19735
J 7, 7c. Aron Fuld. J 7, 7c.
Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 19727
ein Vormonats.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, für die reiche Blumenpende und insbesondere dem Herrn Stadtvicar Schlußer für seine trotz eichen Worte am Grabe, sowie der verehrlichen Beisetzungsbeileitung sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
19740
Adolf, Josef und Paul Thoru.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Ältern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — Zweck derselben: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1887 wurden versichert 20,000 Knaben mit M. 23,000,000 Capital. — **Stamm Ende 1887:** Versicherungscapital M. 90,000,000 Jahreseinnahme M. 5,500,000; Garantiefonds M. 15,000,000; Invalidenfonds M. 118,000; Dividendenfonds M. 562,000. Prospekte u. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter. 19732

Badische Gesellschaft für Zuckerrfabrikation.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf die §§ 19-22 der Statuten zu der auf **Donnerstag, den 22. November d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Lokal der Rheinischen Creditbank (St. B 4 No. 2) dahier anberaumten ordentlichen General-Versammlung einzuladen.
Tagesordnung:
1. Berathung und Beschlussfassung über die in § 27 der Statuten aufgeführten Gegenstände.
2. Antrag auf Verpändung von Liegenschaften zur Sicherstellung des in Folge des neuen Zuckersteuergesetzes erforderlichen höheren Steuercredits.
Der Geschäftsbericht und die Bilanz werden vom 8. d. Mts. an auf dem Bureau des Vorstandes in Waghäusel zur Einsicht der Betheiligten bereit liegen.
Mannheim, den 6. November 1888.
Der Aufsichtsrath.
Dr. Ladenburg.

Zur Vermittlung bei An- und Verkauf

von Landgütern, Privat-häusern, Hotels, Cafés, Brauer- u. Brennereien, Mühlen u. s. w. empfiehlt sich unter Zusicherung billiger, reeller und discreter Bedienung das **1. Süddeutsche Central-Vermittlungs-Bureau von J. Reinort, Mannheim, R 4, 13.** NB. Mit hiesigen Verding-Bureau's nicht zu verwechseln.
19585 D. D.

Christian Ihle, Mannheim, F 2, 9.

Größtes Lager in **Kinderwagen, Puppenwagen, Plumentischen, Arbeitsständern, Korbfesseln** etc. etc.
Sämmtliche Reparaturen. 19648

In Mannheim u. a. in Gebrauch v. Dr. H. Hags' Buchdr., 26 Ordner, Sao 9 & v. Fisoher, 20 Ordner.
Wiederhol. erwünscht.
Preis. 1/2 M.
Soembeckens Brief-Bänder
ART. M. 4-5
ART. B. M. 1-9
Ausruhm viel zweckmäßiger u. handlicher als die anmerb. Fagelbänder und bei vielen Tausend Firmen in Gebrauch.
Brief-F. Soembeckens A/W. B. W. Leipzig
16477

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchmarkt Planken Fruchmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- & Silberwaren, Christus-Feßeln etc.
Goldne u. silberne Herren- u. Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 14177
Auswahlforderungen.
Einkauf und Entzück von allem Gold und Silber, Perlen, Brillanten u.

Versteigerung.

Montag, den 12. Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. November versteigere ich in St. F 4, 8 folgende Partien: Luxus-Weispapier, Gesellschaftsspiele für Kinder und Erwachsene, Notizbücher, Briefkästen, Vormonats, Cigarren-Ges. Schreibmaschinen, Schreib-Recessaire, Schreib-Album, Papieren, Schatullen, Photographie-Album, Post-Album, Brief-mappen, Damentaschen, Schreibzeug, Farbstifte, Taschenmesser, Federfaen, Stahlfedern, Pinale, Rauch-Service, Handschuhtaschen, und sonstige Artikel. 19459
Ferd. Oberle,
Auctionator, H 7, 28.
Wegen Umänderung v. d. 3. St. d. Sekundäre billig bei 10248
B. Landes, S 2, 4.

Lanolin-Schwefel-milchseife

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überaus reich in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mittel, gegen Blüthen, Rötthe des Gesichts, Hautschärfe u. und gibt der Haut einen zarten, blühenden weichen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **Jos. Brunn, Hoffmeister, Q 1, 9.** 18780
Bergmann's 11743
Säuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschmerzen und wird für den Erfolg garantiert, per M. R. 1 — bei Coiffeur Th. Ott u. Ab. Aras
19369
Chaise und Pferd zu verp. 19369
Z 5 1/2, 9.

Kunstsalon A. Donecker.

Nur kurze Zeit!
Ausstellung von Gemälden moderner Meister
und einer kleinen Privatsammlung von 19410
Kunsthandwerker
J. Morschheuser, aus Düsseldorf.
NB. Der Besuch dieser Ausstellung, welche Mittwoch,
den 7. ds. Mts. begonnen, ist Jedermann gratis gestattet.

Möbelfabrik

von
Chr. Niederhöfer Söhne
Edenkoben.
Gegründet 1835.

Einem verehrlichen Publikum bringen wir unser
reichhaltiges Lager
selbst gefertigter Möbel
für alle Bedürfnisse in empfehlende Erinnerung, unter
Zusicherung billiger Bedienung.
Die Ausführung einzelner Möbel-Stücke, sowie
ganzer Einrichtungen nach Originalentwürfen oder
speziellen Angaben, wird unter Garantie tadelloser Aus-
führung übernommen.
Auf Verlangen fertigt unser Bruder Herr
Phil. Niederhöfer,
Architekt und Lehrer an der Kunstgewerbeschule in
Frankfurt a. M., dem die künstlerische Leitung unserer
Fabrik untersteht, Entwürfe, Detailzeichnungen und
Kostenberechnungen an.
Durch grosse Vorräthe in trockenen Hölzern und die
neuesten Hilfsmaschinen mit Dampftrieb sind wir in der
Lage, den weitgehendsten Anforderungen zu genügen.
Möbel-Lager nur in Edenkoben
bei der Fabrik.

Frankfurt a. M.

Die Pelzwarenhandlung

von **Robert Zinober, Kürschner**
befindet sich nunmehr in den grossen Räumlichkeiten des
Entresol des Hotel du Nord.

Ich habe dierelbst eine grosse Ausstellung der Nouveautés
der diesjährigen Winterfaison getroffen und empfehle eine reiche
Auswahl von Herren- und Damenpelzmäntel, Pelzbarretts,
Muffe und Boads in allen Pelzarten, Besähen, Decken etc.
Durch Reparatur der Pelzwaren und eigener Verarbeitung
bin ich in der Lage, die Gegenstände zu den niedrigsten Preisen
abzugeben.
Reparaturen und Umarbeitungen werden schnell und
billig besorgt.
Rob. Zinober, Frankfurt a. M.
NB. Bitte genau auf die Firma zu achten. 19500

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen Mannheims und Umgebung
hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich im Hause
P 4, 12 III. Etage
eine
feinere Damenschneiderei
für Kostüme und Mäntel-Confectionen eröffnet habe.
Langjährige Erfahrung in den ersten Häusern be-
rechtigen mich, für tadellosen Sitz und elegante Arbeit zu
garantieren.
Solche Preise und prompte Bedienung versprechend,
bitte ich um geneigten Zuspruch. 19373
Hochachtungsvoll
**P 4, 12, Louise Dieckmann, P 4, 12,
III. Etage.**

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen grossen
Perschlukwagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und ausserhalb der Stadt, bei billiger
Berechnung.
Um geneigtes Wohlwollen bitte
Franz Holzer, J 3, 17.

Schleier in allen Farben und Preislagen,
Caputzen für Damen und Kinder
empfehle
J. J. Quilling, D 1, 2.

Neue Spezialität. Englische Anthracitkohlen

der „Gwaan-Cae-Gurwen-Mine“ (beste bekannte Welt-
marke) empfiehlt als höchstes alle Vorräte dieses Geis-
marke für amerikanische Oefen in direkt importierter Ia.
Waare, monon Probenentwerfer zu Diensten, die alleinige Ver-
kaufsstelle
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.
Telephon No. 438. 15056

**Kirschen-
Zahn-
Pasta**
von
A. Mutsch & Co.,
Wien
unübertrefflich zur Pflege der
Zähne und des Zahnfleischs,
allein acht zu haben * Dose
1 M. 20 Pf. bei 12340
Ad. Arras, E 2, 16,
an den Planken.

**Herrenfragen,
Manichetten,
Cravatten,
Herrenhemden**
nach Mass 16776
unter Garantie für solide Ar-
beit und guten Sitz empfiehlt
Friedrich Bühler,
D 2, 11, Theaterstrasse.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Waagengeschäft
befindet sich vom 23. Oct.
ab in Littera
C 4, 3,
in der Nähe der Planken,
mit Reparaturwerkstätte
und Laden. Alle Sorten
Waagen mit Gewichte,
für alle Handwerker zu
Fabrikpreisen mit schriftl.
Garantie empfiehlt
18889 Hochachtungsvoll
Christoph Müller.

Weintransportfah
von 20 bis 600/650
Liter, ovale 1/2, 1/2 u.
Stückfah, eine große
Partiegebrauchte, sehr
gut erhaltene Weinfah verschie-
dener Größe billig zu verkaufen
in der Käferei von 14140
P. Schumm, U 4, 2 1/2.

**Geschmiedete
Bügelstähle**
von 40 Pfennig an. 10329
F. L. 9 Adolf Casewitz, F. L. 9.
Wer
zahlt die allerhöchsten
Preise für getragene Kleider
Schuhe und Stiefel?
**P. Herzmann,
E 2, 12.**
9134

Alle Arbeiten
bekommen Ihre Schätze weiß,
blau und grün, 9137
gehen sie nur zu **P. Herzmann**
hin. **E 2, 12.**
Hamburger Lederhosen
hat die besten 18073
P. Herzmann, E 2, 12.
**500 Deckenüberzüge und
Vestriächer zu verk.** 13288
Ludwig Herzmann, E 2, 12.
Englische Pulswunden
kauft man am billigsten bei
9143 **P. Herzmann, E 2, 12.**
**200 Pferde- und Bügel-
decken von R. 2,50 an**
9143 **P. Herzmann, E 2, 12.**
200 Paar Holzschuhe
18072 **P. Herzmann, E 2, 12.**

**Deckbetten, Pulven
und Kissen** 19285
P. Herzmann, E 2, 12.
Für Antischer.
200 doppelte Militärdecken.
100 Mäntel. 16849
100 Paar Handschuhe.
P. Herzmann, E 2, 12.

Schlittschuhe.
Alle junge Leute, 18946
Nach ich große Freude,
Wenn sie Schlittschuh laufen,
Nur b. **P. Herzmann** kaufen.
Leere Flaschen kauft 9138
P. Herzmann, E 2, 12.
 Brillen kauft man gut und
billig 9136
P. Herzmann, E 2, 12.
100 Strohhüte bei 9146
P. Herzmann, E 2, 12

Für Wirthe.
300 Dugend Messer und
Gabeln, Gb- und Kaffeelöffel
billig zu verkaufen. 9135
P. Herzmann, E 2, 12.
Neue Tuschlappen, für alle
Häfen passend. 9139
P. Herzmann, E 2, 12.
Ein kleines Milchgeschäft
mit Kundschaft zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 17943

Prompteste und billigste
**Beförderung
von Inseraten**
in alle hiesigen u. auswärtigen
Zeitungen durch 16915
Haasenstein & Vogler,
Mannheim
P 3, 1, part.

A. L. Levy,
Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der Post
an den Planken.
Mannheim. 52371

**Neues
Mainzer
Sauerkraut**
billigt bei 19356
Gebr. Koch
F 5, 10.

Neues Gerauer Sauerkraut
per Pfund 10 Pf. 19258
M. Kinkel, W. 6, 4, 21.
Sperren-Abonnement
für das Winterhalbjahr bis Vor-
stellung No. 86 incl. wegen Lo-
besfall billig abzugeben. 19671
Näheres R 1 No. 4, 5, 6
auf dem Comptoir.

Verloren.
Ein goldenes Armband, gegen
Belohnung abzugeben in
19663 **L 12, 5b part.**

Ankauf
Ein gebrauchter 1-2pferdiger
Gasmotor
wird zu kaufen gef. 19596
Gef. Offerten sehen entgegen
M. Waffermann & Cie.
Schweizingen.

Waschmaschine zu kaufen
gekauft. 19428
Offerten unter Nr. 19428 an die
Erped. d. Bl. 19429
Gebrauchte Möbel u. Betten
kauft **W. Landes, S 2, 4.**

**Ganze und halbe
Bordeaux-Oxhose**
kaufen 19429
**Herm. Löb-Stern & Co.,
D 7, 15.**

Verkauf
Ein mittleres Haus
mit tiefem hellem Hof
zu verkaufen. Preis
M. 40,000. 19352
Jos. Schmied, O 6, 6.

**Für Bierbrauer.
Zu verkaufen:**
ein fast noch neues Fuhrfah,
2300 Liter haltend, nach gutem
Wagen, eine Bierrolle, Preis-
schmagen ein- und zweipännig,
einen neuen kupfernen Kühle-
Apparat, verzinnt, (Patent) für
20-30 Hektoliter passend, mit
Zugehör. 18591
Zu erfragen in der Expedition.

Rehere Bräuhäuser, Wirt-
schaften, Bäckereien, Spezerien,
Wegereien, u. f. w. sind unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Näheres Agent Ernst Wag,
S 1, 12. 18963
Ein gebrauchter Landauer
billig zu verkaufen.
19430 **J 3, 14.**
1 Magazinanzug, auch f.
Bauweise geeignet i. v.
18393 **F 4, 15.**
1 eiserner Brunnen zu verk.
R85 **P 3, 9, 2. St.** 18500
1 Partie Abfuhrkabel billig
abzugeben. S 2, 4. 10245
Pflanzfah, 9 Regenfah billig
abzugeben. S 2, 4. 10244

Für Kleidermacherinnen.
Eine noch wenig gebrauchte
Nähmaschine bill. zu verkaufen.
18985 **L 4, 9, Schulhaus.**
Kanarienvögel vorzüglich
singend verkauft. 19444
**J. Schuch, Redargärten,
Z 1, 9.**
Nechte Döggen zu verkauf.
19434 **J 7, 10.**

Stellen finden
Ein junger Techniker für
Material- u. Lohncalculationen
in eine hiesige Maschinenfabrik
zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Nr. 19323 durch
die Erped. d. Bl. 19323
Tücht. Bauhofscherer gesucht.
18577 **G 3, 11a.**

Tüncher gesucht. 19519
Z 10, 17c.
Hausbursche
gesucht. N 2, 5, Laden. 19612
Für unsere Holzbearbeitungs-
maschine werden
Arbeiter
speziell an die Stemm-Gräse-
maschine gesucht. 19618
Ch. Fagis & Sohn,
Ludwigshafen.

**Lehrerinnen, Erzieherinnen,
Repräsentantinnen, Direc-
trizen, Zuschneiderinnen, Gesell-
schafterinnen, Modistinnen etc.**
weiss kostenfr. nach u. placirt (of.
W. Dirsch's Bureau, Q 3, 2.
(Rückporto erbeten.) 18272
**Tüchtige
Coküm-Arbeiterinnen**
sowie ein Lehrmädchen sucht
Frau Matha Schanze,
O 5, 1. 19435

Stellen suchen
Ein junger Kommis, ge-
wandter Verkäufer, sucht p. sof.
Stellung als solch. in einem hies.
Kurz- oder Manufakturwaaren-
geschäft. Gef. Offert. sub Chiffre
19527 a. b. Erped. d. Bl. 19527

Ein Mann mit guter Hand-
schrift sucht auf einem Bureau
oder Comptoir während seiner
freien Zeit (4-5 Stunden tägl.)
Beschäftigung. 19577
Gef. Offerten wolle man unter
B. H. Nr. 19577 an die Erped.
d. Bl. richten.

Ein junger Mann militärfrei
sucht Stellung als Cassier oder
Kassier in einem grösseren Ge-
schäfte. Offerten unter Chiffre
R. K. No. 19443 an die Erped.
dieses Blattes. 19443

Stelle-Gesuch.
Für einen jungen Mann mit
guter Mittelschulbildung, schöner
Handchrift, gebieter Cavalierist,
gegenwärtig Gen darm, versehen
mit guten Führungsbattellen von
solid, energischem Charakter wird
geeignete Stellung als Kassier,
Magaziner, Cassenbote od. dergl.
gesucht.
Gef. Anerbietungen unter H.
No. 19641 an die Expedition
d. Bl. erbeten.
Ein junger Kaufmann der
doppelten u. einfachen Buchführ-
Expedition etc. wünschig, sucht
Stelle. Prima Referenzen, gute
Zeugnisse. Off. unter No. 18549
an die Expedition d. Bl. 18549

Ein fleiß. Mädchen mit
guten Zeugnissen sucht Stelle
als Zimmermädchen oder
Mädchen allein in besserer
Familie. Zu erst. 19883
L 12, 9b, 2. Stod.
Als Kuffcher, Wagenschiffer
oder Keldisches sucht ein tücht.
Mann Stellung. Offert. unter
K. 18603 a. b. Erped. 18603

Gesucht.
Für ein junges Mädchen
mit schöner Handschrift, aus
guter Familie, sucht man
auf einem Bureau oder in
einem Laden passendes Un-
terkommen.
Eintritt könnte sofort ev.
auch später erfolgen.
Näheres Auskunft ertheilt
die Exped. d. Bl. 19872

Ein junger Kaufmann 21
Jahre alt, (gebierter Wittich),
sucht einen Reis- od. Verkauf-
posten. Offerten unter K. Nr.
19522 a. b. Erped. d. Bl. 19522

Eine geübte Modistin
empfehle ich im Arbeiten in und
ausser dem Hause. 17347
G 5, 9, 2. Stod.
Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle bei
4781 Fr. Kohlhof, S 2, 4.
Eine Wittwe sucht Tagelöh-
Verpflichtung. 18050
G 6, 17, 2. St. Nth.
Eine Frau sucht Monatsdien-
18508 **T 3, 10, 8. St.**
Eine Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen oder
Monatsd. H 5, 4, Nth. 18744

Eine gesunde 19108
Schenkammer
sucht Stelle. Zu erfragen bei
Frau Dörmann, Ledamme,
Werberstrasse Nr. 279, Neckarau.
Tüchtige Mädchen suchen und
finden Stelle. 18990
E. Oberlies Ww., G 5, 7.

Lehrlingsgesuche
Ein geseteter Junge von 14
bis 16 Jahren, der auch kleine
schriftl. Arbeiten besorgen kann,
als Comptoirbursche gesucht.
Näheres im Verlag. 18026
Wir suchen zum sofortigen
Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung oder an-
gehenden
Commis
(Israel.), welcher schon in der
Baubranche tätig war, unter
günstigen Bedingungen.
Bonheim & Wogenthan,
Wiesbaden.

Ein solcher Junge kann bei
Schuhmachergesellschaft gründl. erl.
Näheres im Verlag. 18629
Ein Schlosserlehrling ge-
19433 **Q 4, 3.**

Miethgesuche
Filiale
oder
Geschäft gesucht.
Ein gebildetes Fräulein,
geschäftsfähig, caution-
fähig, wünscht die Filiale
eines feineren Geschäftes
oder ein kleines Geschäft
selbstständig zu übernehmen.
Offerten unter No. 19589
an die Expedition dieses
Blattes erbeten. 19589

Kauf 1. Dezbr. wird ein gut
möbl. Par. Zim. nebst ummöbl.
Zim. als Bureau geeignet zu
mieten gef. 19645
Offerten unter A. B. No. 19645
an die Expedition d. Bl.

Läden
F 4, 3 Laden mit Woh-
nung, auch zu Wis-
reanräumlichkeiten sehr geeignet,
sofort zu vermieten. 19097
N 3, 17 Laden mit Käu-
mlichkeiten zu v.
Nth. 2. St. 19459
M 2, 8 Hinterh., feiner als
Comptoir benützte
2 Zimmer, Küche und Vorplatz
zu vermieten. 18951

Guter Weinteller
M 2, 8 beliebar i. v. 18952
S 3, 1 ein Eckladen m. Par-
terrewoh. i. v. 18439
Ein schöner Laden in guter
Lage, geeignet für Manufaktur-
waaren-Kleinfabrik, Papiergeschäft
oder Comptoir mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Nth.
im Verlag. 18359

**Schwefelgerstr. Traiteur-
strasse 13** Laden, 1 leeres Par-
terre-Zim. zu verm. 19646

Magazine
T 3, 10 Werkstätte und
Wohnung im
Hinterhaus zu verm. 17861
Zu vermieten
A 1, 8 Part. Wohn. i. v.
Nth. 2. St. 19590
A 1, 8 Part. Wohn. i. v.
Nth. 2. St. 17783
A 2, 2 part. 2. Eing.
3 Zim., Küche,
Keller, Wasserleitung, Wasch-
küche, (auch für Comptoir) zu
verm. Nth. Keller. 19595

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten. 14219

B 6, 23 ist der 3. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu vermieten. 17254

C 7, 13 der 1. St., bestehend in 8 Zimmern, 2 Kaminen u. allem Zubehör, 1 v. v. Näheres Parterre. 16882

C 8, 10 ist der 3. Stock mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu vermieten. 14388

D 4, 16 8. Stock, 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, per November zu vermieten. 18191

D 6, 16 2 Zimmern, Küche zu vermieten. 18768

D 7, 9 Rheinstraße, der zweite Stock, 9 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. 19285

E 1, 5 Breite-Strasse Wohnung zu verm. 8. St. neu hergerichtet, 6 Zimmer, Küche, Keller und Wasserleitung sofort oder später. Ferner im Hinterh. 1 Zimmer, Küche und Bureau oder Werkstatt. 18985

E 1, 4 Wegen Wegzug der 2. St. per Mitte Januar zu vermieten. Näheres in P 1, 1 bei G. Garbrecht Nachfolger. 18868

E 3, 1 ein leeres Zimmer auch für Bureau geeignet zu vermieten. Näheres K 3, 17, Laden. 19122

E 5, 5 2 kleine Wohn. zu vermieten. 18365

E 8, 12 1 Wohnung sofort oder später zu vermieten. 18187

F 2, 5 ein schönes, leeres Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 19127

F 3, 8 der 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung u. v. 17677

F 4, 14 3. St. 2 Zimmern, Küche zu verm. Näheres im 2. St. 18329

F 5, 3 die Hälfte des 3. Stockes u. v. 19440

F 5, 5 2 Part.-Zimmer in den Hof gehend an ruh. Leute zu verm. 17787

F 5, 14 Wohn. an H. Postmille u. v. Näheres 2. St. daselbst. 18381

F 5, 20 schöne Gaupen-Wohn. m. Wasserleitung u. Zubehör u. v. 18492

G 6, 9 freundl. Wohnung, Zimmer u. Küche zu vermieten. 18524

G 6, 17 1 kleine u. eine Parterre-Wohn. u. v. zu erst. 2. St. 18047

G 7, 11 4. St. 1 Wohn. 2 Zimmern u. Küche mit Wasserl. an ruh. Leute u. v. Näheres 2. St. 18371

G 7, 15 1 8. Stock, 1 gr. 2 Wohn. 6 Zimmern u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per sofort oder später zu verm. 18722

G 7, 22 3 schöne große Zimmer, Küche und Zubehör m. Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 17706

G 7, 31 ein Zimmer, in den Hof gehend, zu verm. Näheres 2. St. 18572

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stockes mit Wasserl. sofort, beziehbar zu verm. Näheres 2. St. 17095

G 8, 18 2. St. bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad- u. Wasserleitung sofort oder später beziehbar an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres M 7, 25. 18340

G 8, 23b 4. Stock von 4 Zimmern mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres G 8, 23b, part. 19014

H 4, 1 freundl. Wohnung zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock. 18183

H 4, 21 H. Logis ff. beziehbar u. v. 18187

H 4, 25 1 H. Wohn. an ruh. Leute zu vermieten. 17881

H 7, 7 4. St. 2 Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. 19025

H 7, 16 Ringstraße 1 schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres H 7, 18, 1. St. 18617

H 7, 30 ein leeres Zimm. zu verm. 19506

H 8, 4 Hinterhaus, 2 Zimmer bis 1. Degr. zu verm. Näheres 2. St. links. 19569

H 8, 38 2 schöne Zimmern, Küche, Wasserleitung u. Zub. sogl. od. später zu v. Näheres parterre. 19581

H 9, 2 1 3. St. 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, m. Gas- u. Wasserl. sogl. od. später zu verm. Näheres 2. Stock. 19843

J 2, 1314 im 3. Stock 1 abgetheilt. Wohnung 4 Zimmern, Küche und Waschkammer und Wasserleitung per sofort zu verm. 12189

J 2, 16 1 schöne Wohn. mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher u. Wasserleitung zu verm. Näheres 2. Stock, Vorderhaus. 18726

J 4, 15 3 Zimmer, Küche und Keller mit Wasserleitung sofort zu verm. u. zu beziehen. 18425

J 3, 29 1 kleine Wohnung zu verm. 19224

J 7, 5 2 Zimmer und Küche zu verm. 18478

J 7, 6 H. freundl. Wohn. zu vermieten. Näheres parterre. 18100

J 7, 12 2 Zimmer und Küche zu verm. Zu erfragen J 7, 10. 19013

J 7, 23 1 Zimmer, Küche u. 1 leeres Zimm. ff. u. v. Näheres 2. St. 19239

K 1, 8b Breitestr. freundliche Wohnungen mit schöner Aussicht, je 5 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres im Laden. 18169

K 2, 4 2 H. Wohnungen und 1 großer Keller sogl. zu verm. 17796

K 2, 17 2 kleine Wohnungen sofort zu vermieten. 18023

K 3, 7 1 unmöbl. Zimm. im 2. Stock sofort zu vermieten. 17089

K 4, 7 1/2 Neubau, eleg. 2 u. 3. St. 6 Zimmer nebst allem Zubehör sofort zu vermieten. 15888

K 4, 7 1/2 b. 2. Stock. die Parterrewohnung, 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u. Zubehör, auch für Comptoir geeignet, sogl. u. v. Näheres daselbst. 19083

L 4, 5 Hofwohnung, 1 Zimmern, Küche u. Wasserl. an kinderlose Leute zu verm. 18183

L 13, 7 Baumschulgärten ist zu vermieten: der dritte Stock, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Zimmer im vierten Stock, 2 Keller, abgetheilter Speicherraum, gemeinschaftliche Waschküche und Trockenschleifer. Die Wohnung ist eine sehr feine und durch ihre freie angenehme Lage eine durchaus gesunde. Näheres M 6, 4 zu erfragen. 19818

M 2, 13 Parterre-Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, Verfüße oder Lagerraum zu vermieten. Näheres 2. Stock. 18238

M 7, 1 Ecke der Lauerstraße ist der 4. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Gas- und Wasserleitung sofort oder später beziehbar an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres M 7, 25. 18340

N 3, 15 8 Treppen, eine schöne Wohnung, 8 Zimmer, Küche u. m. Wasserleitung per sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. 18511

N 4, 23 6 Zimmern, Küche u. Zubeh. u. v. 18387

N 7, 2 2. St., 1 H. Zimm. mit oder ohne Kost zu vermieten. 18401

P 4, 6 3. Stock, 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, Wasserleitung sofort zu verm. Näheres im 2. Stock. 18340

Q 3, 15 2 hell geräumige Hofwohn. 20 u. 25 Wk. p. Monat zu verm. Näheres part. 19717

Q 4, 3 1 Parterre-Wohn. auch für Comptoir geeignet zu verm. 19432

R 4, 24 2 Zimmer und Küche u. v. 18494

R 6, 16 eine H. Wohn. sogl. u. v. 18309

R 6, 17 H. Wohn. sogl. bez. zu verm. 19448

S 1, 6 eine Gaupen-Wohn. 3 Zimmern, Küche und Zub. sogl. zu verm. 18446

S 2, 4 Wohnung mit H. Laden sogl. u. v. 19450

S 2, 10 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 16336

S 4, 20 Parterre, sowie Wohnung im 4. Stock zu vermieten. Näheres 2. Stock. 17719

T 2, 3 1 Wohn. sogl. u. v. Näheres 2. St. 18427

T 3, 6 Wohnung, von 2 Zimmern u. Küche bis 17. November beziehbar zu vermieten. 18518

T 3, 13 kleinere u. große Wohnung 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 17864

T 6, 1c kleine Wohn. sogl. beziehbar u. v. 18339

T 6, 5a Vorderhaus, 2 gr. Zimmer, Küche, Waschkammer nebst Zubehör per 1. Degr. sowie im Hinterhaus 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 19120

Neubau T 6, 6 Parterrewohnung u. mehrere Werkstätten, sowie verschiedene kleinere Wohnungen sogl. billig zu vermieten. 17874

U 1, 3 großes schönes Parterrezimm. mit Keller an ruh. Leute sogl. beziehbar u. v. Näheres 2. St. 18360

Z 3, 1 2 Wohn. u. v. je 2 Zimmern u. Küche. 19338

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrtisch, 3-4 schöne Zimm. mit all. Zubeh. an ruh. sol. Leute zu verm. 18186

ZB 2, 2 H. Wohnungen zu vermieten. Näheres 3. Stock. 18444

ZD 1, 2 Redargärten sind mehrere Wohn. zu verm. Näheres 2. Stock. 18842

ZD 2, 4 Redarg. (u. d. Lutherische) 2 Zimm. u. Küche sogl. u. v. 19582

ZD 2, 14 eine freundl. Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör sofort zu vermieten. 18079

ZD 2, 18 neuer Stadtheil, part., Zimmercollegie gesucht. 18410

ZF 1, 3 neuer Stadtheil, schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung zu vermieten. 17882

ZF 2, 3b Redargärten, 1 H. Wohnung zu vermieten. 18799

ZF 2, 9 Dammstr., eine kleine Wohnung zu vermieten. 18503

ZP 1, 27 2 2 Wohn. gen zu vermieten. 18046

Eine kleine Wohnung im 3. St. an ruh. Leute zu verm. Näheres Q 2, 1, Laden. 19597

Eine schöne Hoch-Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kammern, helles Badzimmer zu vermieten. Näheres G 8, 8, 2. St. 19222

Billenquartier. 4 Wohnungen zu 6 Zimmern und 4 Wohnungen zu 7 Zimmern, u. Badezimmer, Garderobezimm., 2 Wägdel, Waschküche, Gas- u. Wasserleitung u. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769

Zwei Parterre-Zimmer in der Oberstadt im Hof an Leute ohne Kinder zu vermieten. Näheres im Verlag. 18891

kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redargärten. 18590

Schwefingerstr. No. 19/21 1 kleine Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, sogl. od. später, u. v. 18176

Friedrichsfelderstr. Stadt Frankfurt 2 H. Wohn. sogl. beziehbar zu verm. 18901

Schwefingerstraße 71b 2. Stock, 1 leeres Zimmer zu vermieten. 18755

Baumschulgärten 2. St. 4 Zimmer u. Küche, 3. St. 5 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 19416

J. Schmied, O 6, 6. Weinheim. Eine Wohnung in der Wis-mardstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres in der Exp. d. 19656

Möbl. Zimmer B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zimmer zu vermieten. 19594

B 4, 10 ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten. 19100

C 4, 14 ein möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. 18917

C 7, 21 1 möbl. Zimm. m. Kost u. v. 19104

C 8, 10 3. St. 1 schön möbl. Zimm. zu vermieten. 18523

D 2, 1 Neubau 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 18192

D 5, 3 2. St., ein hübsch möbl. Zimmer an 2 junge Leute u. v. 18956

E 1, 14 1 möbl. Zimm. u. v. zu erst. E 1, 13, Laden. 18403

E 2, 18 Planken 1 möbl. Zimm. sogl. u. v. 18900

E 3, 5 2. St. 1 gut möbl. Zimm. auf die Str. gehend an 2 Herrn 4 12 Wk. u. v. 17857

E 5, 17 Planken 1. St. 1 fein möbl. Zimm. ist mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten. 18642

Mugstraße F 7, 24 1 schön möbl. Part.-Zimm. a. 1 anst. Herrn u. v. 19268

G 4, 16 3. St. bei anst. jung. Leuten ein schön möbl. Zimm. u. v. 18788

G 5, 5 part., 2 möbl. Zimm. auf, oder einj. billig zu vermieten. 18838

G 5, 6 3. St., 1 möbl. Zimm. a. 1 solid. Herrn. od. Dame zu verm. 18194

G 7, 2a 2. Stock, ein gut möbl. Zimm. zu vermieten. 18771

G 7, 6 1 3. St. 1 g. m. 3 Zimmer billig zu vermieten. 18138

G 7, 17 3. St., 2 schön möbl. Zimmer per 15. Nov. u. v. 19125

G 7, 22 1 Stiege hoch, 1 oder 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer u. v. 19172

G 7, 30 1 Tr. möbl. Zimmer u. v. 18494

G 8, 21 2. St., ein gut möbl. Zimm. auf die Straße geh. sogl. u. v. 18496

H 2, 10 1 möbl. Part.-Zimm. für 2 Hrn. junge Leute mit oder ohne Kost zu vermieten. 17894

H 2, 11 2. St., 1 möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 18792

H 4, 25 1 gut möbl. Zimm. an einen jungen Mann zu verm. 17882

H 5, 2 möbl. Zimm. an 1 sol. Herrn sofort zu vermieten. 19284

H 7, 3 2 Tr. 1 schön möbl. Zimm. u. v. 19088

H 9, 1 4. St., 1 schön möbl. Zimmer sogl. preiswürdig zu verm. 19107

J 3, 3 3. St., gut möbl. Zimm. u. v. 19436

J 7, 5 Zimmer, Küche u. Keller zu 12 Wk. zu vermieten. 19631

J 7, 27 1 Zimm. mit oder ohne Bett zu vermieten. 19005

K 4, 8 1 möbl. Zimm. part. auf d. Ringstr. u. v. 16044

L 4, 12 2. St. möbl. Zimm. sofort u. v. 18188

L 13, 17b am Bahnhof, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 18441

L 12, 7 2. St., a. d. Str. eleg. möbl. Zimm. u. v. 18314

M 3, 7 schön möbl. Zimm. mit od. ohne Pension bei billigem Preise u. v. 18847

N 2, 5 2 schön möbl. Zimm. an 1 oder 2 Herren sofort beziehbar, zu v. 9878

N 3, 17 1 Tr. h. einj. möbl. Zimm. u. v. 18502

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension, sowie ein einfach möbl. Zimmer sogl. u. v. 19247

N 4, 21 möbl. Part.-Zimm. zu verm. 19507

O 4, 11 Parterre ein schön möbl. Zimmer, auf den Hof gehend, zu verm. 18659

O 7, 10a 3 Treppen, ein schön möbl. Zimm. m. sch. Aussicht u. v. 18217

P 1, 9 3 Tr. h., an den Planken, 1 g. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 18210

P 4, 6 4. St., einfach möbl. Zimmer sogl. billig zu vermieten. 19103

P 4, 16 Strohmart 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 18167

P 5, 8 1. St., 1 schön möbl. Zimm. u. v. 18426

P 6, 2 1 einfach möbl. Zimm. zu verm. 17855

P 6, 16 part., ein möbl. Zimmer sogl. zu vermieten. 19435

Q 2, 4 2. St. 1 möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren zu verm. 19418

Q 5, 19 möbl. Zimmer (heizbar) auf die Straße gehend, per 1. Dezember billig zu vermieten. 19501

Q 7, 3b Zimmer sogl. billig zu vermieten. 19632

Q 7, 4 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer an zwei Herrn zu verm. 18506

Q 7, 5 2. St. g. möbl. Zimm. m. v. 17851

R 3, 4 2. St., 1 g. möbl. Zimm. u. v. 18189

R 4, 13 2. St., ein fein möbl. Zimmer für 2 Herren zu verm. 18409

R 6, 6a 4. St. H. einj. möbl. Zimm. sogl. zu vermieten. 18580

S 1, 4 3. St. ein gut möbl. Zimm., auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 18065

S 1, 15 4. Stock, hübsch möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn sogl. u. v. Preis Wk. 14 monat. Näheres 2. St. 18869

S 2, 17 1 schön möbl. Zimm. auf die Straße geh. 15 Wk. sogl. zu verm. 18547

S 3, 21 2 fein möbl. Zimmern, auf d. Straße gehend, an 2 bessere Herren zu vermieten. 18063

T 6, 3 1 möbl. Zimm. m. 2 separat. Eingängen preiswürdig zu verm. 19578

U 1, 9 3. St., 1 schön möbl. Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten. 18027

U 1, 19 4 Treppen sofort 1 möbl. Zimmer, auf die Straße geh. u. v. 19578

Z 5, 1 Ringstr. 1 gut möbl. Zimm. sofort billig zu verm. 17883

(Schlafstellen.) F 5, 16 2. Stock, 1 gute Schlafstelle sofort zu vermieten. 18907

F 6, 8 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 19288

G 2, 9 1 St., 1 g. Schlafst. zu verm. 18475

G 6, 6 4. St. Schlafstelle zu verm. 18950

H 2, 12 2. St., Hinterh., best. Schlafstelle für 1 sol. Arbeiter sogl. u. v. 19527

H 8, 12 4. Stock, zwei bessere Schlafstellen zu verm. 18594

J 3, 21 bessere Schlafstelle sogl. u. v. 17791

J 7, 6 Parterre Schlafstelle zu verm. 18179

K 4, 5 2 Schlafst. mit oder ohne Kost u. v. 18488

K 4, 13 3. St. eine gute Schlafstelle zu vermieten. 18315

N 4, 21 3. St. eine bessere Schlafstelle sofort zu vermieten. 18635

P 6, 8 best. heizbare Schlafstelle zu v. 18922

R 5, 9 4. St., heizb. Schlafstelle zu verm. 19495

S 3, 2 2 bessere Schlafstellen mit Kost an Herren zu vermieten. 18064

T 2, 7 2. St., Schlafstelle sogl. u. v. 19006

T 3, 10 3. St., 1 Schlafstelle u. v. 18507

U 1, 13 3. St., Schlafst. mit Kost für 1 Arbeiter sogl. zu verm. 18619

U 2, 3 3. St., freundliche Schlafst. mit oder ohne Kost sofort u. v. 18884

ZJ 2, 4 Redarg., 1 Schlafstelle u. v. 17687

Schwefingerstraße 71b 2 Schlafstellen mit oder ohne Kost zu vermieten. 18754

Kost und Logis C 2, 16 neuer Stadtheil 4. Stock 1 schöne Schlafstelle zu vermieten. 19096

C 4, 3 Logis mit Privatsoff. Näheres im Laden 18634

Alleinverkauf für Mannheim & Umgegend der Hubert Merzenich'schen Hygien-Regulir-Füllöfen.

Großes Lager in sämtlichen Sorten
Amerikaner Oefen
in schwarz vernickelt und bemalten von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von 16291
Gebrüder Gienanth.
zu haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim u. Umgegend von
Alexander Heberer,
in Mannheim Paradeplatz. 0 2, 2.

Füll-Regulir- und ovale Wormseröfen.
Glatte und emaillierte Steinkohlenöfen.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Maler- u. Tücherverein Mannheim.
Samstag, den 17. November, Abends 8 Uhr
Monatsversammlung,
wozu sämtl. Mitglieder freundlichst eingeladen sind, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
19724 Der Vorstand.

Singverein.
Dienstag Abend 19712
keine Probe.
Dafür Montag, Abend 1/2 9 Uhr
Gesamtprobe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Sängerbund.
Dienstag, den 13. d. M. Abends 9 Uhr 19731
Spezial-Prob
für 1. u. 2. Tenor.

Zither-Club.
Heute Dienstag, Abends 9 Uhr
Probe. 18980
Um pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Liederhalle.
Heute Dienstag Abend 1/2 9 Uhr
Probe. 15028

Männergesang-Verein.
Heute Abend 14185
Probe.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
16988 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra“.
Heute Dienstag Abend 1/2 9 Uhr
Gesang-Prob.
14817 Der Vorstand.

Bleilöther-Gesuch.
Ein tüchtiger
Bleilöther
finder bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. 19780
Zellstofffabrik Waldhof, Waldhof bei Mannheim.

Ein Mann in gelehten Jahren, verheiratet, der mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Buchhalter oder auf einem Bureau als Schreiber.
Off. Offerten werden unter C. S. Nr. 19870 an die Exped. bsk. H. erbeten. 19370

Lehrling-Gesuch.
Ein tüchtiger Junge, als Lehrling für die Dreherei wird bei sofortigem Eintritt angenommen bei 19728
Gebrüder Reuling,
Armaten-Verfabrik Mannheim.

Ein ordentliches, junge von achtbaren Eltern, der Post hätte, die Bäckerei zu lernen, kann gute Lehrgelder erhalten. 19738
zu erfragen im Verlag.

Sattler gesucht für dauernde Arbeit.
L. Osh, Weber, Sattler, E. S. S.

Nachhülfsstunden
ertheilt ein Primaner. Näheres im Verlag. 19688
Tagüber ein Mädchen zu Kindern sofort gesucht. 19752
G 7, 10, 4. Stad.

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 2, Breitestr.
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung. 14880
Roeder'sche u. a. Kochherde.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in
D 1 No. 1
(im Stern-Eckreich'schen Hause)
ein
Geschäft in Kleiderbesatz-Artikeln für Damen
eröffnet habe.
Von meinem reichhaltigen Lager führe ich besonders an:
Passementerien, schwarz und farbig, Spitzen und Tüll sämtlicher Genres, Bänder, Volants, Borden, Sammt, Atlas, Plüsch, Fichus, Echarpes, Shawls, Knöpfe, Futterzeuge etc.
Alle Artikel sind von bester Qualität bei entsprechend billigen Preisen und halte ich mich bei Bedarf angelegentlichst empfohlen. 19682

Julius Deutsch,
D 1, 1 im Stern-Eckreich'schen Hause.

Scheunhufe
Cadjan, Seerungen, Turbot, Hummer, Küstern Winter-Abein-salm, Kriker Sponten, Wüdinge, Gaviar, Dellkarehärtinge, Krust-angen, Pommer-lche Sänlebrüster, Gänseleberpasteten u.
Theodor Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhagen, Rehe: Ziemer, Schlegel, Wildenten, Krammetsvögel u. u.
Theodor Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düßeldorfer Senf
von H. V. Bergkath sel. Wto. in Töpfen mit Steinbedel à 50 Pfg. 19743
Kleinerverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“
P 6, 8 2 Ex. bessere Schloß-helle 1. d. 19749

Frische
Schellfische
eingetroffen bei 19746
Georg Dietz,
G 2, 8 am Markt.

Frische
Almeriatrauben
heute eingetroffen. 19744
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Frische 19736
Schellfische
à 25 Pfg. per Pfund,
Th. Eder, H 3, 8b.

Potsdamer 19745
Weizenschrotbrod
(Professor Graham-Brud.) und
Zwieback
frische Sendung eingetroffen.
J. H. Kern, C 2, 11.

Chiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Saiten- und Nachtsche, Pfeiler, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschänke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. 19701
S 2, 2, parterre, links.
Portemonnaie
verloren, Inhalt 20 Frankenstück und einige Pfennig. Geg. Belohn. abzugeben bei Conrad Metzger zur Kornblume. 19704

Selbsteingemachte Brühbohnen, Salzbohnen, Essig- und Salz-Gurken u. Sauerkraut, von Schilling'sche Verwaltung. 19384
E 5, 1 & P 5, 1.

Zerbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft geflickt. 4540
G 2, 8 Jacob Mey. G 2, 8.
Ein Mädchen tagüber zu einem Kinde gesucht. 19726
P 1, 9, Laden.

Gesucht per 15. März oder 1. April für ein junges Ehepaar Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, Offerten u. Preis unter O. K. 19733 a. b. Exped. d. Bl. 19733

Kattenfänger, (geibet), abhanden gekommen. Abzugeben geg. Belohnung N 2, 5.
Vor Anford' wird gewarnt. 19739
C 3, 20 1 gut möbl. Parterrezimmer bis 1. Dezbr. zu verm. 19716

D 6, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 19719
K 2, 8 4. St. 1 leeres Rim. sof. bezugsbar zu vermieten. 19751
ZC 2, 20 3. St. recht. 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 19729

Wer diesen Stroß gegen Durg. Offerten unter G 19697 an die Exped. d. Bl. 19697

Donnerstag, den 15. November 1888, Abends 7 Uhr
im Casino-Saal
II. Kammermusik-Aufführung
der Herren Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger. Unter gefälliger Mitwirkung der Frau Martha Herder aus Karlsruhe und des Herrn Musikdirector Hähnlein.
1. Divertimento Streichtrio Es-dur. Mozart. 2. Lieder. 3. Quartett E-dur. Dvorák (neu). 19715
Eintrittskarten à 2 Mk. 50 Pfg., sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Thalia.
Samstag, den 24. November 1888, Abends 8 Uhr zur Feier unseres
XIII. Stiftungs-Festes
Musikalisch-Theatralische Abendunterhaltung
mit nachfolgendem Tanz in den Sälen des „Ballhauses“, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuch höflichst einladen. Vorschläge für Einzulehrende wollen jeweils an den Probe-abenden im Lokal abgegeben werden. 19207
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Eintracht“.
Samstag, den 17. November, Abends 8 Uhr
in den Lokalkäsen des Ballhauses
Theatralische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz.
Der Vorstand.
NB. Karten für Einzulehrende können an den Probeabenden im Lokal in Empfang genommen werden. 19225

Großer Mayerhof.
Morgens Dienstag wird geschlachtet.
Morgens Wellfleisch mit Sauer-krant, Abends Würstsuppe und hausgemachte Würste. 19750

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.
Meinen geehrten Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur gef. Nachricht, daß ich die Wirtschaft
Zum Mohrenkopf
E 4, 3 E 4, 3
übernommen und Sonntag, den 11. Nov. eröffnen werde. Empfehle zugleich vorzüglichen Stoff bayerisches Lager-bier aus der Schwan-Brauerei (Gebrüder Hof in Ulheim) so wie reingehaltene Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Küchungslool
Jos. Schmidt, zum Mohrenkopf, E 4, 3.

Ausverkauf
zurückgekehrter Waaren vom 8. bis 15. November
F. C. Menger,
N 2, 1.
19708

Tanz-Institut Kühule
können zum ganzen, sowie zu Française-Cursus noch einige Herren eintreten. Anmeldungen A 3, 7/2. 18127

Pianinos, Flügel, Harmoniums etc. 19321
von Bechstein, Biese, Schiedmayer, Ibach, Blüthner, Günther & Söhne, Kaps, Harmonis, Nagel, Apollo, Laurinat & Co., Lockinger, Mantbey, Estey, Polonbet etc. — neu und gebraucht —
Verkauf und Vermietung bei A. Donecker, O 2, 9.

Mannheim. Nationaltheater.
Montag, den 12. Nov. 1888. 30. Vorstellung.
Abonnement A.
Neu einstudiert:
Der Bibliothekar.
Schwan in vier Akten von G. von Moser.
Markland, Gutsbesitzer . . . Herr Jacobi.
Edith, dessen Tochter . . . Fräul. Wange.
Harry Markland, sein Neffe . . . Herr Sturz.
Macdonald . . . Herr Neumann.
Lothar Macdonald, dessen Neffe . . . Herr Robins.
Eva Wehler, Geheime von Edith . . . Frau Robins.
Sarah Gilbert, Gouvernante bei Markland . . . Frau Jacobi.
Leon Armadale,) Gentleman (Herr Eichrodt.
Barrit Woodford,) (Herr Weigel.
Edison, Schneider . . . Herr Homann.
Dillon, Wirtin bei Lothar . . . Fr. v. Rothenberg.
Robert, Bibliothekar . . . Herr Lisch.
John, Kammerdiener bei Markland . . . Herr Bauer.
Leip, Kommissär . . . Herr Peters.
Knor,) Greutodent (Herr Moser.
Griff,) (Herr Strubel.
Ein Commissionäre . . . Herr Schilling.
Der erste Akt spielt in London, der zweite, der dritte und vierte auf dem Landhög bei Markland.
Anfang 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.